

**Hildegardis-Schule Bochum
Fachschaft Erdkunde**

Bestandteile der Datei

	Seite
Schulinterner Lehrplan ERDKUNDE Sek. I (inkl. Leistungskonzept).....	1
Anhang: Verkehrs- und Mobilitätserziehung im schulinternen Lehrplan des Faches Erdkunde in der Sekundarstufe I	24
Hausaufgabenkonzept im Fach Erdkunde (Sek. I)	26
Schulinterner Lehrplan des Faches Geographie in der Sekundarstufe II (inkl. Leistungskonzept).....	29
Anhang: Verkehrs- und Mobilitätserziehung im schulinternen Lehrplan des Faches Geographie in der Sekundarstufe II.....	85

Hildegardis-Schule Bochum

Schulinterner Lehrplan ERDKUNDE Sek. I

Stand: August 2016

1	Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit	2
1.1	Ziele und Aufgaben des Faches	3
1.2	Stundentafel und Ausstattung	4
2	Entscheidungen zum Unterricht	5
2.1	Unterrichtsvorhaben	5
2.1.1	Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben	5
2.1.2	Bezug zum Europacurriculum	10
2.1.3	Übersicht der Inhaltsfelder und Kompetenzen aus dem Kernlehrplan Sek I	11
2.2	Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit	14
2.3	Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung	15
2.3.1	Allgemeine Grundsätze für die Leistungsüberprüfung, -bewertung und -rückmeldung	15
2.3.2	Fachspezifische Grundsätze für die Leistungsüberprüfung, -bewertung und -rückmeldung	16
2.3.3	Vorgaben zur Leistungsüberprüfung und –bewertung im Fach Erdkunde bilingual	19
2.4	Lehr- und Lernmittel	20
3	Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen	21
4	Qualitätssicherung und Evaluation	22

Anhang: Verkehrs- und Mobilitätserziehung im schulinternen Lehrplan des Faches Erdkunde in der Sekundarstufe I

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Die Hildegardis-Schule liegt direkt am Stadtpark in der nördlichen Bochumer Innenstadt. Durch die Lage im Ruhrgebiet befindet sie sich an einem vom Strukturwandel geprägten Standort. Aspekte des Strukturwandels zeigen sich in der unmittelbaren Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler und damit in originaler Begegnung. Der Erdkundeunterricht nutzt dieses Potential und fördert eine kritisch-mehrperspektivische Auseinandersetzung mit diesen (nah-)raumrelevanten Phänomenen und Prozessen, auch im Vergleich mit ähnlich strukturierten europäischen Regionen.

Die Hildegardis-Schule ist Europaschule und hat diesen Gedanken in ihrem Schulprogramm verankert. Kernanliegen der Schule als Europaschule ist es, ihre Schülerinnen und Schüler auf ein Leben als europäische Bürgerinnen und Bürger in einer globalisierten Welt vorzubereiten. Zentrale Zielsetzungen sind die Entwicklung und Vertiefung eines europäischen Bewusstseins und die Vermittlung von Qualifikationen in europäischer/internationaler Dimension. Zu deren Verwirklichung werden die vielfältigen Bezüge Europas als fester Bestandteil in den Unterricht und in das Schulleben integriert und eine vertiefte Sprachenförderung im europäischen Rahmen vermittelt. Dies geschieht in besonderer Weise im deutsch-französisch bilingualen Zweig der Schule, der den Abschluss mit der Doppelqualifikation Abitur-Baccalauréat ermöglicht. In diesem Zweig wird das Fach Erdkunde ab Klasse 7 als bilinguales Sachfach unterrichtet. Grundsätzlich werden im bilingualen Sachfachunterricht die gleichen Inhalte und Kompetenzen wie im nicht-bilingualen Erdkundeunterricht vermittelt. Allerdings setzt der bilinguale Unterricht häufig Schwerpunkte auf frankophone Raumbeispiele und fördert zusätzlich die „bilinguale Diskurskompetenz“ sowie die „interkulturelle Kompetenz“ (vgl. Handreichung Bilingualer Unterricht Erdkunde deutsch-französisch, MSW NRW 2012).

Darüber hinaus bestehen an der Hildegardis-Schule zahlreiche Möglichkeiten zu interkulturellen Begegnungen im Rahmen von Austauschprogrammen und Projektarbeit mit Partnerschulen in Frankreich und Polen, später auch mit Israel und Italien. Das Fach Erdkunde beteiligt sich an diesen Projekten und Auslandsaufenthalten mit dem Ziel, europäisches Bewusstsein und interkulturelle Kompetenz zu stärken.

1.1 Ziele und Aufgaben des Faches

Als Teil des Bereiches Gesellschaftslehre verfolgt das Fach Erdkunde gemeinsam mit Geschichte und Politik das Ziel, Schülerinnen und Schülern den Zugang zur Mitwirkung in der gesellschaftlichen Wirklichkeit zu ermöglichen. Als übergeordnetes Ziel des Faches Erdkunde steht dabei die raumbezogene Handlungskompetenz. Eine wichtige Basis ist das Verständnis für raumgebundene Strukturen und Prozesse, in denen sich naturgeographische, wirtschaftliche und soziale Zusammenhänge zu einem Gesamtbild fügen, das uns als räumlich geprägte Lebenswirklichkeit begegnet.

Die Vermittlung raumbezogener Handlungskompetenz stellt darüber hinaus einen Beitrag zur politischen Bildung dar. Die Abwägung konkurrierender Raumansprüche verschiedener Interessensgruppen in demokratischen Verfahren ist daher ebenso Gegenstand des Geographieunterrichts wie die Kenntnisse über Verfügbarkeit und umweltverträgliche Belastbarkeit natürlicher Ressourcen sowie über Disparitäten und Abhängigkeiten, Entwicklungsmöglichkeiten und -risiken.

Raumbezogene Handlungskompetenz ist nicht ohne topographisches Grundlagenwissen zu erreichen. Dieses ist notwendig zur Orientierung und damit erforderlich für die Arbeit im Fach Geographie. Die Fähigkeit zur räumlichen Orientierung stellt aber auch eine Hilfe in zahlreichen privaten wie beruflichen und öffentlichen Lebenssituationen dar und ist daher als zentrale Kulturtechnik zu sehen. Im Zentrum des Unterrichts steht der von Naturfaktoren wie auch von menschlichen Aktivitäten geprägte Raum. Die Betrachtung erfolgt mit dem Fokus auf die Eigenschaft als Lebensraum des Menschen, der gleichermaßen Nutzer und Teil des Raumes ist. Insbesondere stehen hier die Wechselwirkungen zwischen Mensch und Raum im Vordergrund.

Diese Ziele sollen insbesondere durch Unterrichtsbeispiele aus dem Nahraum, Lernen vor Ort, das Aufgreifen aktueller Fallbeispiele aus der Medienberichterstattung und den Einsatz moderner Medien unterstützt werden. Formen des kooperativen Lernens sind als besonders wirksame Arbeits- und Lernform im Fach Erdkunde verankert. Gleichzeitig wird insbesondere die Förderung von Lernkompetenz in allen Unterrichtsvorhaben explizit berücksichtigt.

1.2 Stundentafel und Ausstattung

Das Fach Erdkunde wird an der Hildegardis-Schule Bochum in den Jahrgangsstufen 5, 7 und 9 jeweils zweistündig sowie in der Jahrgangsstufe 8 einstündig (epochal: d. h. 1. oder 2. Halbjahr zweistündig) unterrichtet. Der bilinguale Erdkundeunterricht findet in der Jahrgangsstufe 7 dreistündig, in der Jahrgangsstufe 8 einstündig (epochal: d. h. 1. oder 2. Halbjahr zweistündig) und in der Jahrgangsstufe 9 zweistündig statt. Das Fach Erdkunde wird sowohl in Einzel- als auch in Doppelstunden unterrichtet, die im Vormittag oder im Nachmittag liegen können.

Im Unterricht werden die eingeführten Erdkundebücher *TERRA Erdkunde 1 - 3 (Gymnasium NRW)* des Klett Verlages eingesetzt. Die Schülerinnen und Schüler schaffen bereits zu Beginn der Klasse 5 den *Haack Weltatlas* des Klett Verlages an, mit welchem bis zum Abitur gearbeitet wird.

Im bilingualen Erdkundeunterricht setzen wir in der Jahrgangsstufe 7 das Themenheft *Terra Geographie – Zones climatiques* (Klett Verlag) ein. In den Klassen 8 und 9 arbeiten wir mit den französischen Schulbüchern *Histoire-Géographie 5^e* und *Histoire-Géographie 4^e* des Belin Verlages. Als Atlas wird neben dem *Haack Weltatlas* der *Atlas du 21^e siècle* von Nathan verwendet.

Die Fachschaft Erdkunde verfügt über zwei Fachräume für die Sekundarstufen I und II, die mit zusätzlichen Unterrichtsmaterialien ausgestattet sind. Dazu zählen Atlanten anderer Verlage (u.a. *Seydlitz Atlas* von Schroedel, *Atlas du 21^e siècle* von Nathan), Fachzeitschriften, Wandkarten, Globen, Modelle sowie eine Gesteinssammlung. Der Raum 312, in dem der Erdkundeunterricht in der Sekundarstufe I in der Regel stattfindet, ermöglicht durch seine technische Ausstattung eine multimediale Lernumgebung. Mithilfe des installierten Beamers sowie der Dokumentenkamera können neben geographischen Materialien wie Karten, Satellitenbildern, Fotos, Schaubildern, Filmen etc. auch Schülerergebnisse präsentiert werden. Des Weiteren ist der Fachraum mit einem Overheadprojektor, einem Fernseher sowie DVD- und CD-Player ausgestattet. Auch ein Internetzugang ist über ein Netzkabel gegeben. Für Internetrecherchen, Referate usw. verfügt die Schule zudem über vier Computerräume.

Im Fach Erdkunde nimmt die Erkundung außerschulischer Lernorte einen besonderen Stellenwert ein. So werden in den Jahrgangsstufen 5 bis 9 – nach terminlichen und organisatorischen Möglichkeiten – kleinere Exkursionen in die Schulumgebung unternommen (z.B. Bauernhof, Bochumer Innenstadt, Botanischer Garten der Ruhr-Universität). Dadurch erhalten die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, im Rahmen eines unmittelbaren Zugangs zusätzliche Methoden- und Handlungskompetenzen zu erwerben.

2 Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Unterrichtsvorhaben

2.1.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben

Hinweise:

- Optionale Inhalte sind grau hinterlegt.
- Inhalte mit Bezug zum **Europacurriculum** sind **fett gedruckt**.
- *Lernschleifen* sind *kursiv gedruckt*.
- Die Kompetenzen beziehen sich auf die unter Punkt 2.1.4 aufgeführten Teilkompetenzen aus den Bereichen Sachkompetenz (S), Methodenkompetenz (M), Urteilskompetenz (U) und Handlungskompetenz (H) des Kernlehrplans Erdkunde (G8) für die Sekundarstufe I.
- Aspekte der Verkehrserziehung befinden sich im Anhang.
- Im Vergleich zum Kernlehrplan Erdkunde sind die Unterrichtsvorhaben stellenweise reduziert.

Jahrgangsstufe 5

Thema	Kapitel (z.B.)	Kompetenzen
Erdkunde – dein neues Fach	Was ist Erdkunde?; Die Welt entdecken	S1, S8 M4, M6
Sich Orientieren – Wir machen den Atlasführerschein	Wir erkunden die Schulumgebung Vom Luftbild zur Karte; Orientieren im Atlas; Orientieren auf der Karte / Umgang mit Karten (z.B. Maßstabsleiste, Himmelsrichtung); Orientieren auf der Erde (Kontinente und Ozeane, Deutschland: Bundes- länder, Nachbarländer) Das Planetensystem	S1, S8 M1, M3, M4, M6, M7 H1, H2
Leben in Stadt und Land (IF1)	Unterschiedliche Ausstattungs- merkmale von Stadt und Dorf; Magnet Stadt; Eine Stadt hat viele Gesichter (funktionale und sozioökonomische Gliederung)	S 1, S2, S3, S5, S6, S8 M1, M3, M4, M6 U1, U2
Wo viele Menschen leben und arbeiten (IF2)	Verdichtungsräume (Bsp: Rhein- Ruhr, Hauptstadt Berlin); Strukturwandel des Ruhrgebiets Verkehrsknoten: Dienstleistungen	S1, S2, S3, S8 M3, M4, M5, M6 U1, U2

	und Logistik (z.B. Flughafen Frankfurt, Hamburger Hafen)	
Landwirte versorgen uns (IF2)	Getreide und Zuckerrüben aus der Börde; Herkunft und Produktion unserer Nahrungsmittel (z.B. Milch, Fleisch, Salat); Ökologische Landwirtschaft; Erdbeeren zu jeder Jahreszeit	S1, S2, S3, S4, S7, S8 M1, M2*, M3, M4, M5, M6, M7 U1, U2 H1*, H2
	Erkundungsgang Bauernhof	
Wohin in Ferien und Freizeit? (Tourismus) (IF3)	Tourismusformen; Reisen früher und heute; Ferien an der Nordsee; Ebbe und Flut (Entstehen der Gezeiten, Tidenkalender); Nationalpark Wattenmeer Landschaftswandel durch Tourismus in den Alpen (Bsp. Serfaus)	S1, S2, S3, S6, S7, S8 M1, M3, M4, M6, M7 U1, U2 H2
	Massentourismus am Beispiel Mallorca	
Fragengeleitete Raumanalyse	Raumanalyse zu einem der o.g. Beispiele (z.B. Ruhrgebiet, Nordsee, Alpen)	S1, S2, S6, S7, S8 M1, M3, M4, M6

Synergien mit anderen Fächern:

Sich orientieren: Arbeiten mit dem Maßstab: Zusammenarbeit mit Mathematik

Leben in Stadt und Land (IF 1): Daseinsgrundbedürfnisse: Zusammenarbeit mit Politik

Landwirte versorgen uns (IF 2): Nutztiere, Erkundungsgang Bauernhof: Zusammenarbeit mit Biologie

Jahrgangsstufe 7		
Thema	Kapitel (z.B.)	Kompetenzen
Landschafts- und Klimazonen der Erde (IF5)	Beleuchtungszonen der Erde; Erwärmung der Erde; Tageslängen und Jahreszeiten; Vom Pol zum Äquator; Grenzen der Lebensräume	S9, S10, S11, S21 M8, M9, M10, M11 (Klimadiagramme zeichnen und auswerten), M12, M13, M15, M16 U4, U6
In der Kalten Zone (IF5)	Arktis und Antarktis – ein Vergleich; Leben der Inuit; <i>Lernschleife :Polartag – Polarnacht; Transalaska-Pipeline</i>	S9, S10, S11 M8, M9, M10, M11, M12, M13, M15, M16 U4, U6, U8
Im Tropischen Regenwald (IF5)	Faszination tropischer Regenwald; Shifting Cultivation; Nährstoffkreislauf; Plantagenwirtschaft; Regenwaldzerstörung; Nachhaltig nutzen und bewahren *Raumanalyse Borneo	S9, S10, S11, S12 M8, M9, M10, M11, M12; M13, *M14, M15, M16 U4, U6, U8, U9 H4, H6
In der Wüste (IF5)	Wüstentyp und Wüstenart (v.a. Entstehung der Wendekreiswüste: Passatkreislauf); Wasser in der Wüste – Oasen; <i>Die längste Oase der Welt</i>	S9, S10, S11, S12 M8, M9, M10, M11, M12, M13, M15, M16 U4, U5, U6
In den Savannen (IF5)	Savannentypen; Desertifikationsprozess in der Sahelzone	S9, S10, S11, S12 M8, M9, M10, M11, M12, M13; M15, M16 (ein Wirkungsgefüge erstellen) U4, U5, U6, U7, U8
In der Gemäßigten Zone (IF5)	Maritimes und kontinentales Klima; <i>Lernschleife: Klimadiagramme zeichnen und auswerten;</i> Fruchtbar – solange Boden da ist (Bodenerosion z.B. Kornkammer Steppe); <i>Der Kölner Pegel meldet...</i>	S9, S10, S11, S12 M8, M9, M10, M11, M12, M13, M15, M16 U4, U6 H6

Unruhige Erde (IF4)	Schalenbau der Erde; Plattentektonik; Leben mit Naturgefahren (Vulkane, Erdbeben und Tsunami, Tornado , Hurrikan sowie weitere Naturereignisse)	S9, S10, S11 M8, M9, M10, M12; M13, M15, M16 U4, U6
------------------------	---	--

Synergien mit anderen Fächern:

Im Tropischen Regenwald (IF 5): Nährstoffkreislauf: Zusammenarbeit mit Biologie

In der Wüste/In den Savannen (IF 5): Anpassung der Pflanzen- und Tierwelt an das Klima:
Zusammenarbeit mit Biologie

Jahrgangsstufe 8 (einstündig)

Thema	Kapitel (z.B.)	Kompetenzen
Räume entwickeln sich (IF6)	Raumanalyse nach den vier Raumkonzepten (z.B. Dubai); Japan – Entwicklung ohne Rohstoffe; Brasilien als Schwellenland	S9, S10, S11, S12, S16, S20, S21 M8, M9, M10, M11, M12, M14 (Raumanalyse), M16 U3, U4, U6, U7, U8
Eine Welt – ungleiche Welt (IF6)	Indikatoren zur Bestimmung des Entwicklungsstandes (z.B. BIP, Lebenserwartung, Bildung, Ernährung, Human Development Index (HDI)); Ungleicher Welthandel (z.B. bittere Schokolade); Entwicklungshilfe; Entwicklung durch Tourismus?	S15, S16, S18, S19, S21 M8, M10, M11, M12, M13, M16 U3, U5, U6, U7, U8 H5, H6

Synergien mit anderen Fächern:

Eine Welt – ungleiche Welt (IF 6): Entwicklungsindikatoren, Entwicklungsstrategien:

Fachübergreifende Inhalte mit Politik (allerdings nicht in Klasse 8);

Ungleicher Welthandel: Zusammenarbeit mit Geschichte (Kolonialismus)

Jahrgangsstufe 9		
Thema	Kapitel (z.B.)	Kompetenzen
Demographische Strukturen und Prozesse (IF7)	Verteilung und Entwicklung der Weltbevölkerung; Demographischer Wandel; <i>Lernschleife:</i> <i>Entwicklungsindikatoren;</i> Familienpolitik (z.B. China im Rahmen einer Raumanalyse); Ursachen und Formen der Migration	S14, S15, S21 M8, M10, M11, M12, M13, M14 (Raumanalyse), M15 (Modell des demogr. Übergangs), M16 U3, U4, U7, U8 H5
Europa im Wandel (IF6, IF8)	Politische Gliederung Europas; Europa zwischen Integration und Transformation; Disparitäten in Europa; Europa zwischen Standortwettbewerb und Kooperation	S15, S20, S21 M8, M9, M10, M11, M12, M13, M16 U3, U7, U8 H5, H6
Landwirtschaft in Europa (IF5,8)	Landwirtschaft zwischen Ökologie und Ökonomie an ausgewählten Raumbeispielen (z.B. Paprika aus Spanien, Niederlande); Intensivlandwirtschaft in Spanien (Mare del Plastico); EU-Agrarpolitik, z.B. Zucker für den Weltmarkt	S20, S21 M8, M9, M10, M11, M12, M13, M16 U3, U7, U8 H5, H7
Wachsen und Schrumpfen von Städten (IF7, 8)	Stadtentwicklung am Beispiel der westeuropäischen Stadt ; Global Cities London und Paris; Schrumpfende Städte – nachhaltige Stadtentwicklung; Megastädte ; Stadtexkursion	S13, S14, S15, S17, S21 M8, M9, M10, M11, M12, M13, M15, M16 U3, U6, U7, U8 H5
Globalisierung (IF 6,8)	Was ist Globalisierung?; (<i>Lernschleife: Global Cities</i>); Internationale Arbeitsteilung am Beispiel eines Alltagsproduktes (z.B. Jeans, iPhone, etc.); Global Player (Bsp. Adidas); Chancen und Risiken der Globalisierung	S14, S15, S19, S21 M8, M9, M10, M11, M12, M13, M14, M16 U3, U4, U7, U9 H5

Synergien mit anderen Fächern:

Europa im Wandel (IF 6, IF 8): Fachübergreifende Inhalte mit Geschichte (Europa wandelt sich, Klasse 8) und Politik

Globalisierung (IF 6, IF 8): Zusammenarbeit mit Politik

2.1.2 Bezug zum Europacurriculum

Jahrgangsstufe 5:

Sich Orientieren

Bezogen auf Europa:

- Europäische Nachbarländer der Bundesrepublik Deutschland

Landwirte versorgen uns

Bezogen auf Europa:

- Erdbeeren zu jeder Jahreszeit

Wohin in Ferien und Freizeit?

Bezogen auf Europa:

- Massentourismus am Beispiel Mallorca (optional)

Fragengeleitete Raumanalyse

Bezogen auf Europa:

- Der Alpenraum

Jahrgangsstufe 7:

In der Gemäßigten Zone

Bezogen auf Europa:

- Maritimes und kontinentales Klima
- Kornkammer Steppe (Ukraine)

Jahrgangsstufe 8:

Eine Welt – Ungleiche Welt

Bezogen auf Europa:

- Indikatoren zur Bestimmung des Entwicklungsstandes
- Ungleicher Welthandel

Jahrgangsstufe 9:

Europa im Wandel

Themenschwerpunkte z.B.

- Politische Gliederung Europas
- Europa zwischen Integration und Transformation
- Disparitäten in Europa
- Europa zwischen Standortwettbewerb und Kooperation

Landwirtschaft

Bezogen auf Europa:

- Landwirtschaft zwischen Ökologie und Ökonomie in Europa an ausgewählten Raumbeispielen

Wachsen und Schrumpfen von Städten

Bezogen auf Europa: Themenschwerpunkte z.B.

- Stadtentwicklung am Beispiel der Westeuropäischen Stadt
- Global Cities London und Paris
- Schrumpfende Städte – nachhaltige Stadtentwicklung

2.1.3 Übersicht der Inhaltsfelder und Kompetenzen aus dem Kernlehrplan Sek I

Inhaltsfelder

1. Inhaltsfeld: Zusammenleben in unterschiedlich strukturierten Siedlungen
2. Inhaltsfeld: Arbeit und Versorgung in Wirtschaftsräumen unterschiedlicher Ausstattung
3. Inhaltsfeld: Auswirkungen von Freizeitgestaltung auf Erholungsräume und deren naturgeographisches Gefüge
4. Inhaltsfeld: Naturbedingte und anthropogen bedingte Gefährdung von Lebensräumen
5. Inhaltsfeld: Leben und Wirtschaften in verschiedenen Landschaftszonen
6. Inhaltsfeld: Innerstaatliche und globale räumliche Disparitäten als Herausforderung
7. Inhaltsfeld: Wachstum und Verteilung der Weltbevölkerung als globales Problem
8. Inhaltsfeld: Wandel wirtschaftsräumlicher und politischer Strukturen unter dem Einfluss der Globalisierung

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- verfügen über ein räumliches Orientierungsraster zur Einordnung unterschiedlich strukturierter Natur- und Wirtschaftsräume (S1),
- beschreiben die Bedeutung einzelner Standortfaktoren für Landwirtschaft, Industrie und Dienstleistungsbereich (S2),
- stellen wesentliche Aspekte des Wandels in Industrie, Landwirtschaft und im Dienstleistungsbereich dar und leiten die sich daraus ergebenden Auswirkungen auf die Lebensbedingungen der Menschen ab (S3),
- zeigen Zusammenhänge zwischen den naturgeographischen Gegebenheiten, einzelnen Produktionsfaktoren und der landwirtschaftlichen Nutzung auf (S4),
- unterscheiden Siedlungen verschiedener Größe nach Merkmalen, teilräumlicher Gliederung und Versorgungsangeboten (S5),
- stellen einen Zusammenhang zwischen dem Bedürfnis nach Freizeitgestaltung sowie der Erschließung, Gestaltung und Veränderung von Erholungsräumen her (S6),
- beschreiben einzelne, durch landwirtschaftliche und touristische Nutzung verursachte Natur- und Landschaftsschäden und die Zielsetzung einfacher Konzepte zu ihrer Überwindung (S7),
- wenden zentrale Fachbegriffe im thematischen Kontext an (S8),
- verfügen über unterschiedliche Orientierungsraster auf allen Maßstabsebenen (S9),

- beschreiben ausgewählte naturgeographische Strukturen und Prozesse (Oberflächenform, Boden, Georisiken, Klima- und Vegetationszonen) und erklären deren Einfluss auf die Lebens- und Wirtschaftsbedingungen der Menschen (S10),
- erörtern unter Berücksichtigung der jeweiligen idiographischen Gegebenheiten die mit Eingriffen von Menschen in geoökologische Kreisläufe verbundenen Risiken und Möglichkeiten zu deren Vermeidung (S11),
- stellen einen Zusammenhang zwischen den naturgeographischen Bedingungen, unterschiedlichen Produktionsfaktoren und der Wirtschaftspolitik her und zeigen damit verbundene Konsequenzen für die landwirtschaftliche Produktion auf (S12),
- erklären Strukturen und Funktionen von Städten unterschiedlicher Bedeutung in Industrie- und Entwicklungsländern als Ergebnis unterschiedlicher Einflüsse und (Nutzungs-) Interessen (S13),
- stellen den durch demographische Prozesse, Migration und Globalisierung verursachten Wandel in städtischen und ländlichen Räumen dar (S14),
- erörtern Ursachen und Folgen der räumlich unterschiedlichen Entwicklung der Weltbevölkerung und damit verbundene klein- und großräumige Auswirkungen (S15),
- nutzen ihre Kenntnisse über den Bedeutungswandel der Standortfaktoren in den drei Wirtschaftssektoren zur Erklärung des Strukturwandels und der zunehmenden Verflechtung von Wirtschaftsregionen und damit verbundener Abhängigkeiten (S16),
- erörtern die Bedeutung von Dienstleistungen im Prozess des Wandels von der industriellen zur postindustriellen Gesellschaft (S17),
- stellen einen Zusammenhang zwischen der Entwicklung des Ferntourismus und den daraus resultierenden ökologischen, physiognomischen und sozioökonomischen Veränderungen in Tourismusregionen von Entwicklungsländern her (S18),
- analysieren Disparitäten auf unterschiedlichen Maßstabsebenen sowie deren Ursachen und Folgen anhand von Entwicklungsindikatoren und stellen Konzepte zu ihrer Überwindung dar (S19),
- erläutern den durch veränderte politische und sozioökonomische Rahmenbedingungen bedingten Wandel von Raumnutzungsmustern (S20),
- verwenden ein differenziertes Fachbegriffsnetz zu allen Inhaltenfeldern (S21).

Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- nutzen Inhaltsverzeichnis, Register und Koordinaten im Atlas eigenständig zur Orientierung und topographischen Verflechtung (M1),
- beschreiben die unter einer eng gefassten Fragestellung auf Erkundungsgängen identifizierten geographisch relevanten Sachverhalte (M2),
- entnehmen aus Karten unter Benutzung der Legende und der Maßstabsleiste themenbezogen Informationen (M3),
- gewinnen aus Bildern, Graphiken, Klimadiagrammen und Tabellen themenbezogen Informationen (M4),
- erstellen aus Zahlenreihen (in Abstimmung mit den Lernfortschritten im Mathematikunterricht) einfache Diagramme (M5),
- entnehmen Texten fragenrelevante Informationen und geben sie wieder (M6),
- arbeiten mit einfachen modellhaften Darstellungen (M7),

- orientieren sich mit Hilfe von Karten und weiteren Hilfsmitteln unmittelbar vor Ort und mittelbar (M8),
- entwickeln raumbezogene Fragestellungen, formulieren begründete Vermutungen dazu und schlagen für deren Beantwortung angemessene fachrelevante Arbeitsweisen vor (M9),
- beherrschen die Arbeitsschritte zur Informations- und Erkenntnisgewinnung mithilfe fachrelevanter Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Graphiken und Text) zur Erschließung unterschiedlicher Sachzusammenhänge und zur Entwicklung und Beantwortung raumbezogener Fragestellungen (M10),
- wenden die Arbeitsschritte zur Erstellung von Kartenskizzen und Diagrammen auch unter Nutzung elektronischer Datenverarbeitungssysteme an, um geographische Informationen graphisch darzustellen (M11),
- recherchieren in Bibliotheken und im Internet, um sich Informationen themenbezogen zu beschaffen (M12),
- gewinnen Informationen aus Multimedia-Angeboten und aus internetbasierten Geoinformationsdiensten (WebGis oder Geodaten-Viewer) (M13),
- unterscheiden zwischen allgemeingeographischem und regionalgeographischem Zugriff (M14),
- entnehmen einfachen Modellen die allgemeingeographischen Kernaussagen und die Zusammenhänge verschiedener räumlicher Elemente (M15),
- stellen geographische Sachverhalte unter Verwendung der Fachbegriffe sachlogisch strukturiert, adressatenbezogen, anschaulich und im Zusammenhang dar (M16).

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- unterscheiden zwischen Pro- und Kontra-Argumenten zu verschiedenen, kontrovers diskutierten Sachverhalten (U1),
- vertreten eigene bzw. fremde Positionen argumentativ schlüssig (U2),
- schätzen die Aussagekraft von Darstellungs- und Arbeitsmitteln zur Beantwortung von Fragen kritisch ein und prüfen deren Relevanz zur Erschließung der räumlichen Lebenswirklichkeit (U3),
- erfassen mediale Präsentationen als auch interessengeleitete Interpretationen der Wirklichkeit (U4),
- reflektieren die Ergebnisse eigener Untersuchungen kritisch mit Bezug auf die zugrunde gelegte Fragestellung und den Arbeitsweg (U5),
- sind fähig und bereit, Interessen und Raumansprüche verschiedener Gruppen bei der Nutzung und Gestaltung des Lebensraumes ernst zu nehmen und abzuwägen (U6),
- fällen unter Berücksichtigung unterschiedlicher Perspektiven begründete Urteile und vertreten sie argumentativ (U7),
- beurteilen konkrete Maßnahmen der Raumgestaltung im Hinblick auf ihren Beitrag zur Sicherung oder Gefährdung einer nachhaltigen Entwicklung (U8),
- reflektieren ihr raumbezogenes Verhalten hinsichtlich der damit verbundenen Folgen selbstkritisch (U9).

Handlungskompetenz im engeren Sinne

Die Schülerinnen und Schüler

- führen unter begrenzter Fragestellung einen Erkundungsgang durch (H1),
- stellen die Ergebnisse ihrer Arbeit in geeigneter Form unter Verwendung der Fachbegriffe dar (H2),
- planen themenbezogen eine Befragung oder Kartierung, führen diese durch und präsentieren die Ergebnisse fachspezifisch angemessen und adressatenbezogen (H3),
- vertreten in simulierten (Pro- und Kontra-) Diskussionen Lösungsansätze zu Raumnutzungskonflikten argumentativ abgesichert (H4),
- nutzen Möglichkeiten der demokratischen Einflussnahme auf raumbezogene Prozesse (H5), sind dazu in der Lage, im Sinne nachhaltigen Wirtschaftens im eigenen Umfeld ökologisch verantwortungsbewusst zu handeln (H6).

2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

Ein wesentlicher Grundsatz der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit im Fach Erdkunde ist die Problemorientierung und die damit bestimmte Struktur der Lernprozesse. Der Unterricht geht von realen Problemen und einem konkreten Raumbezug aus. Er folgt dem Prinzip der Exemplarizität und soll ermöglichen, räumliche Strukturen und Gesetzmäßigkeiten in den ausgewählten Problemen zu erkennen, wobei Mensch-Raum-Beziehungen im Mittelpunkt stehen. Da der Unterricht der Wissenschaftsorientierung unterliegt, ist er dementsprechend eng mit der Bezugswissenschaft Geographie verbunden. Durch kooperative Lernformen werden die Zusammenarbeit zwischen den Schülerinnen und Schülern sowie die selbstständige Arbeit mit individuellen Lernwegen gefördert. Er ist stets schülerorientiert und knüpft an die Interessen und Erfahrungen seiner Adressaten an. Zudem sind die eingesetzten Medien und Arbeitsmittel schülernah ausgewählt und haben einen motivierenden Charakter. Der Erdkundeunterricht hat außerdem das Ziel, die Orientierungsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler zu schulen und soll daher verstärkt Exkursionen, Studienfahrten und kurze Unterrichtsgänge in den Schulalltag integrieren.

Der Erdkundeunterricht ist anschaulich gestaltet und aufgrund seiner Gegenwarts- und Zukunftsorientierung für die Schülerinnen und Schüler von Bedeutung. Er ist handlungsorientiert und soll Möglichkeiten zur realen Begegnung an inner- und außerschulischen Lernorten eröffnen.

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 6 APO-SI und Kapitel 5 des *Kernlehrplans Erdkunde für die Sekundarstufe I am Gymnasium* sowie § 13 APO-GOSt und Kapitel 3 des *Kernlehrplans Geographie für die Sekundarstufe II* hat die Fachkonferenz im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsüberprüfung, -bewertung und -rückmeldung beschlossen. Die nachfolgenden Ausführungen stellen verbindliche Absprachen der Fachkonferenz Erdkunde dar, bei denen es sich um Minimalanforderungen an das lerngruppenübergreifende gemeinsame Handeln der Fachgruppenmitglieder handelt. Bezogen auf die einzelne Lerngruppe kommen ergänzend weitere der in den Folgeabschnitten genannten Instrumente der Leistungsüberprüfung zum Einsatz.

2.3.1 Allgemeine Grundsätze für die Leistungsüberprüfung, -bewertung und -rückmeldung

- Leistungsüberprüfungen sind auf den erteilten Unterricht bezogen.
- Erfolgreiches Lernen ist kumulativ. Dies bedingt, dass Unterricht und Lernerfolgsüberprüfungen darauf ausgerichtet sein müssen, Schülerinnen und Schülern Gelegenheit zu geben, grundlegende Kompetenzen, die sie in den vorangegangenen Jahren erworben haben, wiederholt und in wechselnden Kontexten anzuwenden.
- Lernerfolgsüberprüfungen und ihre Bewertung sind angepasst an die im KLP ausgewiesenen Niveaustufen.
- Die Beurteilung von Leistungen ist verbunden mit der Diagnose des erreichten Lernstandes und individuellen Hinweisen für das Weiterlernen.
- Rückmeldungen zu Leistungsbeobachtungen über längere Zeiträume werden nicht arithmetisch ermittelt, sondern beziehen die Entwicklung der einzelnen Schülerin / des einzelnen Schülers mit ein.
- Leistungsrückmeldungen erfolgen in regelmäßigen Intervallen – nach Bedarf unter Einbezug der Erziehungsberechtigten – über schriftliche Empfehlungen unter schriftlichen Übungen und Klausuren, mündliche Beratungsgespräche am Quartalsende, Schüler- und Elternsprechstage sowie im Falle von nicht mehr ausreichenden Leistungen über individuelle Förderpläne.
- Die in den Fachkonferenzen beschlossenen Grundsätze der Leistungsbewertung werden den Schülerinnen und Schülern transparent gemacht.

2.3.2 Fachspezifische Grundsätze für die Leistungsüberprüfung, -bewertung und -rückmeldung

Insgesamt berücksichtigt die Leistungsüberprüfung, -bewertung und -rückmeldung die folgenden Kompetenzbereiche des Kernlehrplans (vgl. Kap. 4.6) integrativ in ihrem gegenseitigen Zusammenspiel sowie in fokussierter, kompetenzspezifischer Betrachtung:

- Sachkompetenz
- Methodenkompetenz
- Urteilskompetenz
- Handlungskompetenz

Laut Kernlehrplan sind im Fach Erdkunde in der Sekundarstufe I weder Klassenarbeiten noch Lernstandserhebungen vorgesehen. Somit erfolgt die Leistungsbewertung ausschließlich im Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ im Zusammenhang mit den im Unterricht erworbenen Kompetenzen.

Sonstige Leistungen im Unterricht

a) Beurteilungsbereiche und -kriterien

Die Bewertung der sonstigen Leistungen im Unterricht muss durch eine kontinuierliche Beobachtung der Leistungsentwicklung im Unterricht erfolgen. Dazu werden die folgenden Beurteilungsbereiche und -kriterien herangezogen:

- 1. Beteiligung am Unterricht (auch in kooperativen Lernformen wie Partner- oder Gruppenarbeit) (obligatorisch):**
Beurteilt werden Qualität, Quantität und Kontinuität der Beiträge (z.B. Erfassen von Problemen, begründendes Beurteilen, selbstständiges Finden von Lösungsvorschlägen und Beherrschung der Fachsprache).
- 2. Heftführung (optional):**
Beurteilt wird das vollständige, übersichtliche und sorgfältige Führen eines Erdkundeheftes bzw. -hefters. Es enthält neben den schriftlichen Hausaufgaben die Aufzeichnungen der Unterrichtsstunden sowie alle Arbeitsblätter. Versäumtes wird selbstständig und zeitnah nachgetragen.
- 3. schriftliche Übungen (optional):**
Eine schriftliche Übung wird angekündigt. Die Aufgaben stehen in direktem Zusammenhang mit dem aktuellen Unterricht und sollten in max. 20 Minuten zu bewältigen sein. Die Benotung erfolgt auf Grundlage der Qualität der Ausführungen und ergänzt bei der Ermittlung der Gesamtnote die Note für die Beteiligung während des überprüften Unterrichtszeitraums.

4. Referate (optional):

Beurteilt werden die fachliche Leistung, die selbstständige Organisation der Arbeit, die Beschaffung der Quellen sowie das korrekte Zitieren, der gegliederte materialgestützte Aufbau des Referats sowie der (fach-)sprachlich flüssige, korrekte, adressatenbezogene Vortrag (ggf. gestützt durch eine schriftliche Übersicht der wichtigsten Ergebnisse).

5. Protokolle (optional):

Beurteilt wird, inwieweit der Schüler/ die Schülerin den wesentlichen Inhalt der Unterrichtsstunde(n) sachlich richtig erfasst und in strukturierter, vollständiger Form wiedergibt.

6. Beiträge im Rahmen eigenverantwortlichen schüleraktiven Handelns (optional):

Beurteilt werden die Kooperation bei der Planung und im Arbeitsprozess sowie der Grad der Selbstständigkeit bei Projektarbeiten und Präsentationen, die Schlüssigkeit der Argumentation in Rollenspielen sowie die eigenständige Vorbereitung und zielorientierte Durchführung von Befragungen. Auch hier steht das fachliche Ergebnis im Vordergrund.

7. Unterrichtsgänge/ Exkursionen (optional):

Beurteilt werden die fachliche Vor- und Nachbereitung sowie die aktive Teilnahme am Unterrichtsgang bzw. an der Exkursion.

b) Grundsätze der Leistungsrückmeldung

Die Schülerinnen und Schüler werden in regelmäßigen Abständen, mindestens jedoch jeweils zum Ende eines Quartals, über ihren aktuellen Leistungsstand beratend informiert. Die Note berücksichtigt die o.g. Aspekte und Kriterien (s. a. folgende Übersicht).

Leistungsaspekt	Anforderung für eine gute Leistung		ausreichende Leistung <i>Die Schülerin, der Schüler</i>
Qualität der Unterrichtsbeiträge	<ul style="list-style-type: none"> • nennt richtige Lösungen und begründet sie nachvollziehbar im Zusammenhang der Aufgabenstellung • geht selbstständig auf andere Lösungen ein, findet Argumente und Begründungen für ihre/seine eigenen Beiträge • kann ihre/seine Ergebnisse auf unterschiedliche Art und mit unterschiedlichen Medien darstellen 	<ul style="list-style-type: none"> • nennt teilweise richtige Lösungen, in der Regel jedoch ohne nachvollziehbare Begründungen • geht selten auf andere Lösungen ein, nennt Argumente, kann sie aber nicht begründen • kann ihre/seine Ergebnisse nur auf eine Art darstellen 	
Kontinuität/ Quantität Selbstständigkeit	<ul style="list-style-type: none"> • beteiligt sich regelmäßig am Unterrichtsgespräch • bringt sich von sich aus in den Unterricht ein • ist selbstständig ausdauernd bei der Sache und erledigt Aufgaben gründlich und zuverlässig • strukturiert und erarbeitet neue Lerninhalte weitgehend selbstständig, stellt selbstständig Nachfragen • erarbeitet bereitgestellte Materialien selbstständig • erledigt sorgfältig und vollständig die Hausaufgaben • trägt Hausaufgaben mit nachvollziehbaren Erläuterungen vor 	<ul style="list-style-type: none"> • nimmt eher selten am Unterrichtsgespräch teil • beteiligt sich gelegentlich eigenständig am Unterricht • benötigt oft eine Aufforderung, um mit der Arbeit zu beginnen; arbeitet Rückstände nur teilweise auf • erarbeitet neue Lerninhalte mit umfangreicher Hilfestellung, fragt diese aber nur selten nach • erarbeitet bereitgestellte Materialien eher lückenhaft • erledigt die Hausaufgaben weitgehend vollständig, aber teilweise oberflächlich • nennt die Ergebnisse, erläutert erst auf Nachfragen und oft unvollständig 	
Hausaufgaben (ab Klasse 9)			
Kooperation	<ul style="list-style-type: none"> • bringt sich ergebnisorientiert in die Gruppen-/Partnerarbeit ein • arbeitet kooperativ und respektiert die Beiträge Anderer • wendet Fachbegriffe sachangemessen an und kann ihre Bedeutung erklären 	<ul style="list-style-type: none"> • bringt sich nur wenig in die Gruppen-/Partnerarbeit ein • unterstützt die Gruppenarbeit nur wenig, stört aber nicht 	
Gebrauch der Fachsprache			

Präsentation/ Referat	<ul style="list-style-type: none">• präsentiert vollständig, strukturiert und gut nachvollziehbar	<ul style="list-style-type: none">• präsentiert an mehreren Stellen eher oberflächlich, die Präsentation weist Verständnislücken auf
Schriftliche Übung	<ul style="list-style-type: none">• ca. 75% der erreichbaren Punkte	<ul style="list-style-type: none">• ca. 50% der erreichbaren Punkte

2.3.3 Vorgaben zur Leistungsüberprüfung und -bewertung im Fach Erdkunde bilingual

Grundsätzlich gelten die Kriterien der Leistungsbewertung im Fach Erdkunde bzw. Geographie, da die im bilingualen Sachfachunterricht verwandte Zielsprache Französisch nicht Unterrichts- oder Lerngegenstand ist, sondern Kommunikationsmittel und Arbeitssprache. Allerdings sollen die Schülerinnen und Schüler bis zum Abschluss des bilingualen Ausbildungsgangs in der Lage sein, die vom Lehrplan geforderten Inhalte sach- und methodengerecht sowohl auf Deutsch als auch in der Zielsprache Französisch schriftlich und mündlich darzustellen.

Deshalb gelten für den deutsch-französischen Erdkundeunterricht folgende Aspekte zum Aufbau einer bilingualen sachfachrelevanten Diskurskompetenz:

In der Anfangsphase (Klasse 7) liegt der (sprachliche) Schwerpunkt auf der Erarbeitung eines inhaltlich-methodischen Grundvokabulars und dessen Benutzung in angemessenem Französisch. Dabei ist zu bedenken, dass aus dem Französischunterricht nur begrenzt Kenntnisse vorausgesetzt werden können¹. Bei der Erarbeitung des Grundvokabulars sollte deshalb unterschieden werden zwischen zu lernendem geographischen Fachvokabular, das in Vokabelprotokollen festgehalten wird, und Vokabular, das lediglich als Verständnis-Vermittler dient. Überprüft werden nur die geographischen Termini.

Dazu bieten sich mehrere Möglichkeiten, z.B.:

- Erstellung von Wortgleichungen („Vokabeltests“)
- Erstellung von Wörternetzen („mental maps“)
- Benennung von Elementen in Abbildungen (Fotos, Zeichnungen, schematischen Darstellungen usw.)
 - mit vorgegebenen Lösungen zur Auswahl
 - mit offenen Lösungen
- Ausfüllen von Lückentexten
- Bearbeiten von *maximots* (Wortgitter)
- *Cherchez l'intrus*

¹ Im Beispiel „Der Äquator teilt die Erde“ - „L'équateur partage la Terre“ ist lediglich „l'équateur“ ein geographischer Fachbegriff, „la Terre“ dagegen nur bedingt und „partager“ gar nicht; „partager“ ist jedoch in aller Regel aus dem Französischunterricht noch nicht bekannt.

Diese Anwendungsmöglichkeiten eignen sich zur mündlichen und/ oder schriftlichen Überprüfung, zur Einzel- und/ oder Partnerarbeit. Sie sollten in den beiden Folgejahren beibehalten und in Anspruch und Komplexität ausgebaut werden.

Die Schülerinnen und Schüler müssen ihre (Sach-, Methoden-, Urteils-, Handlungs- und Diskurs-)Kompetenzen am Ende der bilingualen Schullaufbahn in deutscher und französischer Sprache unter Beweis stellen können. Nach den Empfehlungen für den bilingualen Sachfachunterricht² sollen dabei gute zielsprachliche Leistungen positiv bei der Notenfindung einbezogen werden. Minderleistungen im zielsprachlichen Bereich sollen die Note nicht senken, da im bilingualen Sachfach wie im deutschsprachigen Fachunterricht die fachliche Leistung entscheidend ist. Im Zweifelsfall muss überprüft werden, ob ein fachliches Defizit auch bei Verwendung der Unterrichtssprache Deutsch besteht. Bei erheblichen Verstößen gegen die fremdsprachliche Richtigkeit und Mängeln bei der Kenntnis der französischen Fachbegriffe kann der bilinguale Zeugnisvermerk nicht vergeben werden, da in diesem Fall die Zielsetzung des bilingualen Bildungsgangs nicht erreicht wird. Ein entsprechender Schullaufbahnwechsel sollte in Absprache mit der Schulleitung/ den zuständigen Lehrkräften in Erwägung gezogen werden.

2.4 Lehr- und Lernmittel

Folgende Lehr- und Lernmittel werden regelmäßig genutzt:

- TERRA Erdkunde 5 Gymnasium Nordrhein-Westfalen, Klett 2003
- TERRA Erdkunde 1 Gymnasium Nordrhein-Westfalen, Klett 2016
- TERRA Erdkunde 2 Gymnasium Nordrhein-Westfalen, Klett 2008
- TERRA Erdkunde 3 Gymnasium Nordrhein-Westfalen, Klett 2009
- Haack Weltatlas, Klett-Perthes 2007 sowie Klett 2015
- Diercke Weltatlas, Westermann 2002 und 2015
- Seydlitz Weltatlas, Schroedel 2013

² Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen: Empfehlungen für den bilingualen deutsch-französischen Unterricht in der Sekundarstufe I – Gymnasium des Landes Nordrhein-Westfalen, Erdkunde. Frechen: Ritterbach 1997.

Für den bilingualen Sachfachunterricht Erdkunde werden **zusätzlich** folgende Lehr- und Lernmittel genutzt:

- TERRA Géographie, Zones climatiques, Klett 2012 (Klasse 7)
- Histoire-Géographie 5^e, Belin 2010 (Klasse 8)
- Histoire-Géographie 4^e, Belin 2011 (Klasse 9)
- Gearbeitet wird darüber hinaus mit Auszügen aus verschiedenen anderen französischen Lehrwerken für das Collège.
- Zusätzlich zu den o.g. deutschen Atlanten:
 - Atlas 2000, Nathan 1998
 - Atlas du 21^e siècle, Nathan 2008

Sowohl im deutschsprachigen Erdkundeunterricht wie auch im bilingualen Sachfachunterricht werden zusätzlich fachrelevante aktuelle Ereignisse und Entwicklungen, optionale Inhalte sowie ergänzende Raumbeispiele durch Ausschnitte aus Nachrichten, Fachzeitschriften, Dokumentationen u. a. in Form von Arbeitsblättern, Filmen oder Internetrecherchen zugänglich gemacht.

3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Vor dem Hintergrund des Schulprogramms und Schulprofils der Hildegardis-Schule sieht sich die Fachkonferenz Erdkunde folgenden fach- und unterrichtsübergreifenden Entscheidungen verpflichtet:

- Das Fach Erdkunde unterstützt das schulinterne Methoden- und Medienkonzept durch die Schulung überfachlicher und fachspezifischer Methoden sowie von Medienkompetenz im Zusammenhang mit den festgelegten Unterrichtsvorhaben (u. a. Anfertigung und Analyse von Texten, Bildern, Filmen, Karten, Statistiken, Visualisierung und Strukturierung von Informationen durch das Anfertigen von Kartenskizzen, Mind-Maps, Lernplakaten, Protokollen und Referaten, Durchführung von Recherchen, mediengestützten Präsentationen etc.).
- Im Zuge der Sprachförderung wird sowohl auf eine akkurate Einführung und Verwendung von Fachbegriffen als auch auf eine konsequente Verbesserung des (fach-)sprachlichen Ausdrucks geachtet.
- Erwünscht ist, dass – angebunden an die Unterrichtsvorhaben – vor- und nachbereitende Unterrichtsgänge bzw. Exkursionen zu außerschulischen Lernorten (Museum, Stadtarchiv, Unternehmen etc.) stattfinden. Durch die Zusammenarbeit mit den (ansässigen) Institutionen geographischer Bildung (Geographisches Institut der Ruhr-Universität Bochum, Alfried-Krupp-Schülerlabor, Botanischer Garten, Deutsches Bergbaumuseum, Geographische Gesellschaft, ...) liefert die Fachgruppe

Erdkunde einen über den reinen Fachunterricht hinausgehenden Beitrag zum Aufbau einer Orientierungs- und Raumverhaltenskompetenz auf unterschiedlichen Maßstabsebenen sowie zu einem Perspektivenwechsel mit dem Ziel einer reflektierten Partizipations- und Gestaltungskompetenz in Hinblick auf die Erfordernisse einer nachhaltigen Entwicklung im Kontext zunehmender Globalisierung und somit zur weiteren Methodenschulung und zum fachübergreifenden Lernen.

- Mindestens einmal pro Schuljahr findet – sofern möglich – eine schulinterne Fortbildung, evtl. unter der Leitung von außerschulischen Moderatorinnen oder Moderatoren, zu aktuellen fachspezifischen Themen statt.

4 Qualitätssicherung und Evaluation

Die Fachkonferenz hat sich darauf geeinigt, dass das Thema „Curriculum“ als fester Tagesordnungspunkt auf jeder Fachkonferenz angesprochen wird. Dabei sollen die Erfahrungen der unterrichtenden Kolleginnen und Kollegen, unter Berücksichtigung der Anregungen der beteiligten Elternvertreter und Schülerinnen und Schüler in das Curriculum eingearbeitet werden, d.h. Ergänzungen und Änderungen des schulinternen Lehrplans werden unter Beachtung der Vorgaben regelmäßig vorgenommen, nach Diskussion und in Abstimmung der Fachschaftsmitglieder.

Anhang:

Verkehrs- und Mobilitätserziehung im schulinternen Lehrplan des Faches Erdkunde in der Sekundarstufe I

**Anhang: Verkehrs- und Mobilitätserziehung
im schulinternen Lehrplan des
Faches Erdkunde in der Sekundarstufe I**

(Stand: November 2015)

Jahrgangsstufe 5		
Thema	Kapitel (z.B.)	Themenkreise und Inhalte der Verkehrserziehung³
Orientieren – Wir machen den Atlasführerschein	Wir erkunden die Schulumgebung	Verkehrssituationen in der neuen Schulumgebung
Leben in Stadt und Land (IF1)	Unterschiedliche Ausstattungsmerkmale von Stadt und Dorf; Magnet Stadt; Eine Stadt hat viele Gesichter (funktionale und sozioökonomische Gliederung)	Individualverkehr und öffentlicher Personen-nahverkehr <ul style="list-style-type: none"> • Vor- und Nachteile des Individualverkehrs • Auswirkungen des erhöhten Individualverkehrs • Umweltschutz in Verbindung zur Wahl der Verkehrsmittel
Wo viele Menschen leben und arbeiten (IF2)	Verdichtungsräume (Bsp: Rhein-Ruhr, Hauptstadt Berlin); Strukturwandel des Ruhrgebiets	Verkehrssituationen in der Region <ul style="list-style-type: none"> • Reflexion der Verkehrssituationen
	Verkehrsknoten: Dienstleistungen und Logistik (z.B. Flughafen Frankfurt, Hamburger Hafen)	Verkehrsentwicklung und Verkehrsgestaltung in der Region <ul style="list-style-type: none"> • Verkehrsmittel und Verkehrswege: wirtschaftliche Zusammenhänge (Transportkonzepte: Land, Wasser, Luft)

³ Vgl. Ministerium für Schule, Jugend und Kinder des Landes Nordrhein-Westfalen 2003, Schriftenreihe Schule in NRW Nr. 5010, Verkehrs- und Mobilitätserziehung in der Schule, S. 12-16.

Wohin in Ferien und Freizeit (Tourismus) (IF3)	Tourismusformen; Reisen früher und heute; Landschaftswandel durch Tourismus in den Alpen (Bsp. Serfaus)	Individualverkehr und öffentlicher Personen-Nahverkehr <ul style="list-style-type: none"> Umweltorientiertes Verhalten und Handeln Freizeitaktivitäten und verantwortliche Entscheidungen der Verkehrsmittel
	Massentourismus am Beispiel Mallorca	Verkehrsentwicklung und Verkehrsgestaltung in der Region <ul style="list-style-type: none"> Regionale Verkehrsplanung Verkehrsmittel und Verkehrswege: wirtschaftliche Zusammenhänge (Transportkonzepte: Land, Wasser, Luft); gesellschaftliche Zusammenhänge (Massentourismus)

Thema	Jahrgangsstufe 9 Kapitel (z.B.)	Themenkreis und Inhalte der Verkehrserziehung
Wachsen und Schrumpfen von Städten (IF7, IF8)	Stadtentwicklung am Beispiel der westeuropäischen Stadt; Global City London und Paris; Schrumpfende Städte – nachhaltige Stadtentwicklung; Megastädte ; Stadtexkursion	Verkehrsentwicklung und Verkehrsgestaltung in der Region <ul style="list-style-type: none"> Verkehrsentwicklung und Verkehrsgestaltung (geschichtliche Entwicklungen, regionale Verkehrsplanung) Verkehrsmittel und Verkehrswege

Hausaufgabenkonzept im Fach Erdkunde

Stand: August 2016

[auf der Grundlage der rechtlichen Vorgaben durch RdErl. d. Ministeriums für Schule und Weiterbildung v. 05.05.2015 (BASS 12 - 63 Nr. 3) sowie des Hausaufgabenkonzeptes zur Umsetzung an der Hildegardis-Schule (Stand: Mai 2016)]

1. Die Funktion von Hausaufgaben im Fach Erdkunde

Hausaufgaben im Fach Erdkunde haben eine wichtige Funktion für die individuelle Vorbereitung, Einübung, Vertiefung und Nachbereitung fachlicher und methodischer Inhalte durch die Schülerinnen und Schüler. Die Anfertigung von Hausaufgaben ist im Rahmen eines aktiven Lernprozesses ein unverzichtbarer Bestandteil des selbstständigen Lernens. Nachfolgend sind beispielhaft einzelne Funktionen von Hausaufgaben für das Fach Erdkunde aufgeführt:

Vorbereitende Hausaufgaben:

- **Erkundungs- und Motivationsfunktion**, z.B. Lesen von Fachtexten, gezielte Informations-sammlung aus der aktuellen Berichterstattung, Internetrecherche zur Vorbereitung auf ein neues Thema oder auf ein spezifisches Raumbeispiel, Befragungen (z. B. zur Migrationsgeschichte in der Lebenswelt der Schüler), Beobachtung und Dokumentation (z. B. eigenes Konsumverhalten, Mobilität, Wettergeschehen).

Vertiefende und nachbereitende Hausaufgaben:

- **Mechanisierungsfunktion** (Einüben des neuen Lernstoffs), z.B. Einüben von Fachbegriffen, Lagebeziehungen, Modellen und Konzepten (z.B. Gradnetz, Wasserkreislauf);
- **Übertragungs- und Kontrollfunktion** (Transfer, produktive Anwendung), z.B. Übungen zum Maßstab, Zeichnen und Auswerten eines Klimadiagramms, Erstellen einer Kartenskizze, Umwandlung einer Statistik in eine Grafik;
- **Erweiterungsfunktion** (Ergänzung der Unterrichtsarbeit, Vervollständigung und Vertiefung), z.B. Erstellen einer Concept-Map, Sammeln von Zeitungsartikeln, Reiseprospekten oder statistischen Daten zu einem Thema, Kartierung, Portfolio);
- **Im bilingualen Erdkundeunterricht** ist das Erlernen und Einüben von Fachbegriffen in der Zielsprache (Fachvokabular) ein beständiger unverzichtbarer Bestandteil der Hausaufgaben.

2. Anforderungen an Hausaufgaben – Aufgabekultur

Hausaufgaben sollen so gestaltet sein, dass ...

- der Bezug zum behandelten Unterrichtsstoff erkennbar sowie Sinn und Ziel der Hausaufgabe den Schülerinnen und Schülern transparent ist;
- der erwartete zeitliche Aufwand für die Schülerinnen und Schüler bekannt ist und die zeitlichen Rahmenvorgaben für alle Fächer beachtet werden;
- die Hausaufgaben vor dem Hintergrund des Erlernten selbstständig lösbar und damit erfolgsorientiert und motivierend sind;
- Alter und Entwicklungsstand der Schülerinnen und Schüler berücksichtigt werden;

- abwechslungsreiche Aufgaben die Schülerinnen und Schüler in unterschiedlicher Weise fordern und fördern – stereotype Aufgabenstellungen dementsprechend vermieden werden.
- Binnendifferenzierung angestrebt wird.

3. Umfang der Hausaufgaben und Möglichkeiten zeitlicher Entlastung

Der Umfang der Hausaufgaben richtet sich nach dem Hausaufgabenkonzept der Hildegardis-Schule. Unter Berücksichtigung der Vorgaben sind die Lehrkräfte bemüht, Hausaufgaben auf das notwendige Minimum zu beschränken, indem z.B. Übungseinheiten vermehrt in den Unterricht integriert werden. **Dies setzt eine effektive Nutzung der Lernzeit durch die Schülerinnen und Schüler voraus.**

Optional können Hausaufgabenzeiten gebündelt und über einen längeren Zeitraum erteilt werden, um den Schülerinnen und Schülern eine selbstständige und individuelle Zeiteinteilung zu ermöglichen.

Die Lerngruppe kann zurückmelden, wenn die Aufgabe in der angegebenen Zeit nicht zu lösen war. Die Lehrkraft erhält so eine klare Auskunft zum tatsächlichen Lerntempo der Gruppe. Gleichzeitig sind Angaben zur Dauer der Hausaufgaben-Zeit eine Feedbackmöglichkeit für die Schülerinnen und Schüler über ihr Arbeitstempo.

Arbeitet ein Schüler/ eine Schülerin immer deutlich langsamer als der Durchschnitt der Klasse, sollte zunächst im Gespräch mit Eltern und Lehrkraft nach möglichen Ursachen geforscht und diese bestenfalls behoben werden. Bleibt das Arbeitstempo trotz erkennbaren Bemühens langsamer, kann er / sie die Erlaubnis erhalten, nach der angegebenen Zeit die Arbeit zu beenden, auch wenn diese nicht fertig ist. Die Unterschrift der Eltern bestätigt die Kenntnisnahme, dass ihr Kind die Hausaufgabe nicht vollständig bearbeitet hat. So wird sichergestellt, dass die tägliche Arbeitszeit für diese/n Schüler/in altersangemessen bleibt. Eine Verstehensleistung muss allerdings gesichert sein und eine stetige Erhöhung des Arbeitstempes angestrebt werden.

4. Möglichkeiten individueller Differenzierung und Förderung

Binnendifferenzierung als Unterrichtsprinzip bezieht sich nicht nur auf den Unterrichtsverlauf, sondern auch auf die Erteilung und Gestaltung von Hausaufgaben. Hausaufgaben, die binnendifferenziert sind, bieten eine gute Möglichkeit zur individuellen Förderung: Individuelle Begabungen können durch spezifische Hausaufgaben unterstützt werden, aber auch bei individuellen Lernschwierigkeiten können leistungsdifferenzierte Hausaufgaben helfen, diese zu überwinden. Darüber entscheidet die jeweilige Erdkundelehrkraft.

Folgende Differenzierungen sind möglich und sollen an geeigneter Stelle bei der Erteilung von Hausaufgaben berücksichtigt werden:

- Leistungsdifferenzierung: Angebot von Aufgaben unterschiedlichen Schwierigkeitsgrads hinsichtlich des Inhalts/ der Anforderung an den Schüler/ die Schülerin, doch gleicher Zielsetzung für alle Schülerinnen und Schüler, z. B. Arbeit mit Klimadiagrammen: Zeichnen und Auswerten eines bekannten Klimadiagramms, alternativ Auswerten und Vergleichen von zwei verschiedenen Klimadiagrammen;
- Differenzierung nach Lerntempo: Vorgabe eines festen Zeitrahmens, in dem die Schülerinnen und Schüler an einer unterschiedlichen Anzahl von Aufgaben Inhalte wiederholen/ üben, z. B. bei Übungen zum Gradnetz;

- Neigungsdifferenzierung: gleicher Schwierigkeitsgrad, unterschiedliche regionale bzw. thematische Aspekte; Angebot von Aufgaben mit unterschiedlichen thematischen Orientierungen eines Oberthemas/ unterschiedlichen Zugangsweisen zu einem Thema, doch gleicher Zielsetzung für alle Schülerinnen und Schüler, z. B. beim Thema Tourismus: Auswahlmöglichkeit aus verschiedenen Raumbeispielen oder aus Angeboten für verschiedene Zielgruppen (Perspektivwechsel);
- Differenzierung nach Zugangsweisen und Lernwegen: Angebot unterschiedlicher Zugangsweisen und Lernwege zu einem Thema durch Vielfalt an Inhalten / Interessen, Strategien und Herangehensweisen, doch Zielsetzung bleibt für alle Schülerinnen und Schüler gleich, z. B. Aneignung von Fachinhalten über verschiedene Medien (Texte, Bildmaterial, Statistiken, Karten), alternative Möglichkeiten zur Präsentation von Ergebnissen (Mindmap, Lernplakat, Powerpoint-Präsentation, Kartenskizze, Graphik, Werbung).

5. Kontrolle und Rückmeldung

Hausaufgaben werden gemäß ihrer Funktion integriert in den Unterricht besprochen, kontrolliert und wertgeschätzt. In dieser Phase haben Fragen im Zusammenhang mit alternativen Lösungen und Lösungswegen oder zu Schwierigkeiten bei der Erstellung der Hausaufgaben ihren Platz. Die Schülerinnen und Schüler sind dabei verpflichtet, ggf. aufgetretene Probleme anzuzeigen und damit aktiv daran mitzuarbeiten, dass die Mitglieder der Lerngruppe und auch die Lehrerin bzw. der Lehrer hier unterstützend wirken können. (*Weitere Hinweise s. allgemeines Hausaufgabenkonzept unter 2.5: Umgang mit nicht oder unzureichend erledigten Hausaufgaben.*)

Hausaufgaben finden im Rahmen der „Sonstigen Mitarbeit“ Anerkennung (vgl. hierzu das Leistungskonzept). Die Abgabe der Hausaufgaben für eine individuelle Rückmeldung ist grundsätzlich jederzeit möglich.

6. Informationen zu Unterstützungsmaßnahmen

Die Hausaufgaben sind so formuliert und im Schwierigkeitsgrad so ausgewählt, dass die Schülerinnen und Schüler sie zu Hause oder während der Betreuungszeit eigenständig bzw. ohne Hilfe anfertigen können. Dennoch ist es wünschenswert, dass alle am Schulleben Beteiligten hier miteinander kooperieren. Dazu können folgende Tipps eine Hilfestellung bieten:

- Bei auftretenden Schwierigkeiten sollten zunächst einmal die entsprechenden Hilfen, die z. B. das Lehrwerk bietet, zu Rate gezogen werden (z. B. die jeweiligen Methoden- oder Orientierungsseiten);
- Fragen, die auch im Gespräch mit Mitschülern oder Eltern nicht gelöst werden können, sollten notiert werden;
- Wiederholte Schwierigkeiten in Bezug auf das zu Leistende werden zum Ausgangspunkt eines Beratungsgesprächs genutzt;
- Die häusliche Lernumgebung sollte anregend und ruhig gestaltet sein; es gilt, Ablenkungsmöglichkeiten zu reduzieren, um eine konzentrierte Arbeitsatmosphäre herzustellen;
- Unterstützung beim Zeitmanagement bietet ein Hausaufgabenheft bzw. Schulplaner. Bisweilen können gemeinsame Kontrollen von Eltern und Schülern bezüglich der Vollständigkeit des zu Erledigenden wirksam sein.

Hildegardis-Schule Bochum, Fachschaft Erdkunde

Schulinterner Lehrplan zum Kernlehrplan für die gymnasiale Oberstufe

Geographie

**Gültig ab dem Schuljahr 2014/2015
(Stand: August 2016)**

Inhalt

1	Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit.....	1
2	Entscheidungen zum Unterricht	3
2.1	Unterrichtsvorhaben.....	3
2.1.1	Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben.....	4
2.1.2	Konkretisierte Unterrichtsvorhaben.....	36
2.2	Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit	45
2.3	Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung.....	46
2.3.1	Allgemeine Grundsätze für die Leistungsüberprüfung, -bewertung und -rückmeldung	46
2.3.2	Fachspezifische Grundsätze für die Leistungsüberprüfung, -bewertung und -rückmeldung	47
2.3.3	Vorgaben zur Leistungsüberprüfung und -bewertung im Fach Erdkunde bilingual.....	51
2.4	Lehr- und Lernmittel.....	52
3	Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen.....	53
4	Qualitätssicherung und Evaluation.....	54

Anhang

**Verkehrs- und Mobilitätserziehung im schulinternen Lehrplan des Faches Geographie
in der Sekundarstufe II**

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Die Hildegardis-Schule liegt direkt am Stadtpark in der nördlichen Bochumer Innenstadt. In der Sekundarstufe II haben die Kurse durchschnittlich zwischen 20 und 25 Schülerinnen und Schüler. Die Schule hat sowohl Grund- als auch Leistungskurse im Fach Geographie, meist in Kooperation mit der Goethe-Schule, die in fußläufiger Entfernung in der Nähe des Kunstmuseums liegt.

Die Hildegardis-Schule ist Europaschule und hat diesen Gedanken in ihrem Schulprogramm verankert. Kernanliegen der Schule als Europaschule ist es, ihre Schülerinnen und Schüler auf ein Leben als europäische Bürgerinnen und Bürger in einer globalisierten Welt vorzubereiten. Zentrale Zielsetzungen sind die Entwicklung und Vertiefung eines europäischen Bewusstseins und die Vermittlung von Qualifikationen in europäischer/internationaler Dimension. Zu deren Verwirklichung werden die aspektreichen Bezüge Europas als fester Bestandteil in den Unterricht und in das Schulleben integriert und eine vertiefte Sprachenförderung im europäischen Rahmen vermittelt. Dies geschieht in besonderer Weise im deutsch-französisch bilingualen Zweig der Schule, der den Abschluss mit der Doppelqualifikation Abitur-Baccalauréat ermöglicht. In diesem Zweig wird das Fach Geographie ab Klasse 7 als bilinguales Sachfach unterrichtet. Grundsätzlich werden im bilingualen Sachfachunterricht die gleichen Inhalte und Kompetenzen wie im nicht-bilingualen Geographieunterricht vermittelt, Unterschiede gibt es vor allem bei der Auswahl der Raumbeispiele (Schwerpunkt: frankophone Räume) sowie durch den zusätzlichen Erwerb der „bilingualen Diskurskompetenz“ und der „interkulturellen Kompetenz“ (vgl. Handreichung Bilingualer Unterricht Erdkunde deutsch-französisch, MSW NRW 2012). In der Sekundarstufe II wird das bilinguale Sachfach Geographie in jedem Jahrgang als Grundkurs angeboten, da dies eine Voraussetzung für die Erlangung des Baccalauréat darstellt (ausführliche Informationen zum bilingualen Zweig finden sich auf der Homepage).

Ziel der Arbeit der Fachkonferenz Geographie ist die Vermittlung einer raumbezogenen Handlungskompetenz. Dieses Ziel soll insbesondere durch Unterrichtsbeispiele aus dem Nahraum, Lernen vor Ort, das Aufgreifen aktueller Fallbeispiele aus der Medienberichtserstattung und den Einsatz moderner Medien unterstützt werden. Formen des kooperativen Lernens sind als besonders wirksame Arbeits- und Lernform im Fach Geographie verankert. Gleichzeitig wird insbesondere die Förderung von Lernkompetenz (selbstgesteuertes und selbstreguliertes Lernen) in allen Unterrichtsvorhaben explizit berücksichtigt.

Als Bochumer Schule befindet sich die Hildegardis-Schule an einem vom Strukturwandel intensiv geprägten Standort. Aspekte des Strukturwandels zeigen sich in der unmittelbaren Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler und damit in originaler Begegnung. Der Geographieunterricht nutzt dieses Potential und fördert eine kritisch-mehrperspektivische Auseinandersetzung mit diesen (nah-)raumrelevanten Phänomenen und Prozessen, auch im Vergleich mit ähnlich strukturierten

europäischen Regionen. Die regelmäßige Teilnahme am „Dialog mit der Jugend“, der vom Initiativkreis Ruhr organisiert wird, ermöglicht den Schülerinnen und Schülern die reale Begegnung mit Vertretern führender Unternehmen des Ruhrgebiets und verdeutlicht die Herausforderungen einer Region im Wandel.

Als Europaschule mit deutsch-französisch bilingualen Zweig bestehen an der Hildegardis-Schule zahlreiche Möglichkeiten zu interkulturellen Begegnungen im Rahmen von Austauschprogrammen und Projektarbeit mit Partnerschulen in Frankreich, Israel, Italien und Polen. Außerdem werden die Schülerinnen und Schüler ermutigt, das Berufspraktikum in der Qualifikationsphase 1 (Q1) im Ausland durchzuführen, u. a. im Rahmen der Schulpartnerschaften, in Fortführung eines Comenius-Regio-Projekts mit der Region Nord-Pas-de-Calais sowie durch eigene Kontakte. Das Fach Geographie beteiligt sich an diesen Projekten und Auslandsaufenthalten mit dem Ziel, europäisches Bewusstsein und interkulturelle Kompetenz zu stärken. Die Fachkonferenz Geographie unterstützt dieses Anliegen auch durch fächerübergreifende Projekte sowie durch die Teilnahme an entsprechenden Wettbewerben (national, europäisch/international).

Die Fachschaft Erdkunde verfügt über zwei Fachräume für die Sekundarstufen I und II, die mit zusätzlichen Unterrichtsmaterialien ausgestattet sind. Dazu zählen Atlanten anderer Verlage (u.a. *Seydlitz Atlas* von Schroedel, *Atlas du 21e siècle* von Nathan), Fachzeitschriften, Wandkarten, Globen, Modelle sowie eine Gesteinssammlung. Der Raum 312, in dem der Erdkundeunterricht in der Sekundarstufe I in der Regel stattfindet, ermöglicht durch seine technische Ausstattung eine multimediale Lernumgebung. Mithilfe des installierten Beamers sowie der Dokumentenkamera können neben geographischen Materialien wie Karten, Satellitenbildern, Fotos, Schaubildern, Filmen etc. auch Schülerergebnisse präsentiert werden. Des Weiteren ist der Fachraum mit einem Overheadprojektor, einem Fernseher sowie DVD- und CD-Player ausgestattet. Auch ein Internetzugang ist über ein Netzkabel gegeben. Für Internetrecherchen, Referate usw. verfügt die Schule zudem über vier Computerräume. Jeder Kurs hat einen Klassensatz von Schulbüchern und jede Schülerin/jeder Schüler einer Lerngruppe verfügt über einen Atlas der gleichen Auflage.

2 Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Unterrichtsvorhaben

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan besitzt den Anspruch, sämtliche im Kernlehrplan angeführten Kompetenzen abzudecken. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans bei den Lernenden auszubilden und zu entwickeln.

Die entsprechende Umsetzung erfolgt auf zwei Ebenen: der Übersichts- und der Konkretisierungsebene.

Im „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ (Kapitel 2.1.1) wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Das Übersichtsraster dient dazu, den Kolleginnen und Kollegen einen schnellen Überblick über die Zuordnung der Unterrichtsvorhaben zu den einzelnen Jahrgangsstufen sowie den im Kernlehrplan genannten Kompetenzen, Inhalten und inhaltlichen Schwerpunkten zu verschaffen. Um Klarheit für die Lehrkräfte herzustellen und die Übersichtlichkeit zu gewährleisten, werden in der Kategorie „Kompetenzen“ an dieser Stelle nur die übergeordneten Methoden- und Handlungskompetenzen ausgewiesen, während die Sach- und Urteilskompetenzen erst auf der Konkretisierungsebene Berücksichtigung finden. Dies ist der Tatsache geschuldet, dass im Kernlehrplan keine konkretisierte Zuordnung von Methoden- und Handlungskompetenzen zu den Inhalten bzw. inhaltlichen Schwerpunkten erfolgt, sodass eine feste Verlinkung im Rahmen dieses schulinternen Curriculums vorgenommen wird. Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Um Spielraum für Vertiefungen, besondere Schülerinteressen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Kursfahrten o.ä.) zu erhalten, wurden im Rahmen dieses schulinternen Lehrplans nur ca. 75 Prozent der Bruttounterrichtszeit verplant.

Während der Fachkonferenzbeschluss zum „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ zur Gewährleistung vergleichbarer Standards sowie zur Absicherung von Lerngruppenübergängen und Lehrkraftwechseln für alle Mitglieder der Fachkonferenz Bindekraft entfalten soll, besitzt die exemplarische Ausweisung „konkretisierter Unterrichtsvorhaben“ (Kapitel 2.1.2) empfehlenden Charakter. Referendarinnen und Referendaren sowie neuen Kolleginnen und Kollegen dienen diese vor allem zur standardbezogenen Orientierung in der neuen Schule, aber auch zur Verdeutlichung von unterrichtsbezogenen fachgruppeninternen Absprachen zu didaktisch-methodischen Zugängen, fächerübergreifenden Kooperationen, Lernmitteln und -orten sowie vorgesehenen Leistungsüberprüfungen, die im Einzelnen auch den Kapiteln 2.2 bis 2.4 zu entnehmen sind. Abweichungen von den vorgeschlagenen Vorgehensweisen bezüglich der konkretisierten Unterrichtsvorhaben sind im Rahmen der pädagogischen Freiheit der Lehrkräfte jederzeit möglich. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Sach- und Urteilskompetenzen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

2.1.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben

Alle Unterrichtsvorhaben dieses Curriculums beinhalten sowohl die hier aufgeführten inhaltsfeldübergreifenden Methoden- und Handlungskompetenzen (MK1-8 / HK1-6) als auch die inhaltsfeldbezogenen Sach- und Urteilskompetenzen (SK1-7 / UK1-8), welche detailliert im Kernlehrplan bei den entsprechenden Inhaltsfeldern dargestellt sind (s. Kapitel 2.1, S. 4).

Schwerpunktsetzungen sind grau hinterlegt.

EINFÜHRUNGSPHASE

1. Halbjahr (EF)

Unterrichtsvorhaben I:

Thema: Zwischen Ökumene und Anökumene - Lebensräume des Menschen in unterschiedlichen Landschaftszonen

Kompetenzen:

- orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mit Hilfe von physischen und thematischen Karten (MK1),
- identifizieren problemhafte geographische Sachverhalte und entwickeln entsprechende Fragestellungen (MK2),
- analysieren unterschiedliche Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Graphiken und Text) zur Beantwortung raumbezogener Fragestellungen (MK3),
- arbeiten aus Modellvorstellungen allgemeingeographische Kernaussagen heraus (MK4),
- stellen geographische Informationen graphisch dar (Kartenskizzen, Diagramme – hier v. a. Klimadiagramme, Fließschemata/ Wirkungsgefüle) (MK8),
- präsentieren Arbeitsergebnisse zu raumbezogenen Sachverhalten im Unterricht sach-, problem- und adressatenbezogen sowie fachsprachlich angemessen (HK1).

Inhaltsfelder: IF 1 (Lebensräume und deren naturbedingte sowie anthropogen bedingte Gefährdung)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Landschaftszonen als räumliche Ausprägung des Zusammenwirkens von Klima und Vegetation sowie Möglichkeiten zu deren Nutzung als Lebensräume

Konkretisierungen / Anwendungsbeispiele

- Klimafaktoren (geographische Breite, Höhenlage, Maritimität – Kontinentalität), Passatkreislauf als Teil der allgemeinen Zirkulation der Atmosphäre – und deren Auswirkung auf die Ausbildung der Klima- und Landschaftszonen der Erde
- Wirtschaften in einem komplexen Ökosystem – am Beispiel des tropischen Regenwalds
- (Über)Leben am Rand der Ökumene – am Beispiel der (sub-)tropischen Trockengebiete (z. B. Mystery)

Zeitbedarf: ca. 18 Std.

Unterrichtsvorhaben II:**Thema: Lebensgrundlage Wasser – zwischen Dürre und Überschwemmung****Kompetenzen:**

- identifizieren problemhaltige geographische Sachverhalte und entwickeln entsprechende Fragestellungen (MK2),
- analysieren unterschiedliche Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Graphiken und Text) zur Beantwortung raumbezogener Fragestellungen (MK3),
- belegen schriftliche und mündliche Aussagen durch angemessene und korrekte Materialverweise und Materialzitate (MK7),
- stellen geographische Informationen graphisch dar (Kartenskizzen, Diagramme, Fließschemata/Wirkungsgeflechte) (MK8),
- nehmen in Raumnutzungskonflikten unterschiedliche Positionen ein und vertreten diese (HK2),
- präsentieren Möglichkeiten der Einflussnahme auf raumbezogene Prozesse im Nahraum (HK6).

Inhaltsfelder: IF 1 (Lebensräume und deren naturbedingte sowie anthropogen bedingte Gefährdung)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Leben mit dem Risiko von Wassermangel und Wasserüberfluss, Gefährdung von Lebensräumen durch geotektonische und klimaphysikalische Prozesse

Konkretisierungen / Anwendungsbeispiele

- Grundlagenkenntnisse: Modell des Wasserkreislaufs inkl. anthropogener Eingriffe, Süßwasservorräte der Erde, globale Wasserverteilung
- Virtueller Wasserverbrauch und Berechnung des eigenen „Wasserfußabdrucks“
- Wirkungsgefüge zur Desertifikation im Sahel inkl. ökologischer, sozialer und technischer Vulnerabilität
- Aktuelles Beispiel zu Hochwasserereignissen – Naturereignis oder Menschenwerk?

Zeitbedarf: ca. 15 Std.

Unterrichtsvorhaben III:**Thema: Leben mit den endogenen Kräften der Erde – Potentiale und Risiken****Kompetenzen:**

- identifizieren problemhafte geographische Sachverhalte und entwickeln entsprechende Fragestellungen (MK2),
- analysieren unterschiedliche Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Graphiken und Text) zur Beantwortung raumbezogener Fragestellungen (MK3),
- arbeiten aus Modellvorstellungen allgemeingeographische Kernaussagen heraus (MK4),
- stellen geographische Sachverhalte mündlich und schriftlich unter Verwendung der Fachsprache problembezogen, sachlogisch strukturiert, aufgaben-, operatoren- und materialbezogen dar (MK6),
- präsentieren Arbeitsergebnisse zu raumbezogenen Sachverhalten im Unterricht sach-, problem- und adressatenbezogen sowie fachsprachlich angemessen (HK1),
- entwickeln Lösungsansätze für raumbezogene Probleme (HK5).

Inhaltsfelder: IF 1 (Lebensräume und deren naturbedingte sowie anthropogen bedingte Gefährdung)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Gefährdung von Lebensräumen durch geotektonische und klimaphysikalische Prozesse

Konkretisierungen / Anwendungsbeispiele

- Grundlagenkenntnisse (z. B. in Form von Stationenlernen): Plattentektonik und ihre Auswirkungen auf endogene Prozesse wie Vulkanismus und Erdbeben sowie mögliche Folgen (Tsunamis); Entstehung tropischer Wirbelstürme
- Aktuelle Beispiele: Leben mit der Gefahr (Erdbeben, Vulkanausbruch, Tsunami, Hurricane) inkl. Vulnerabilitätsanalyse, z. B. zur Vorbereitung und Durchführung eines Planspiels

Zeitbedarf: ca. 15 Std.

2. Halbjahr (EF)

Unterrichtsvorhaben IV:

Thema: Förderung und Nutzung fossiler Energieträger im Spannungsfeld von Ökonomie und Ökologie

Kompetenzen:

- orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mit Hilfe von physischen und thematischen Karten (MK1),
- recherchieren mittels geeigneter Suchstrategien in Bibliotheken und im Internet Informationen und werten diese fragebezogen aus (MK5),
- belegen schriftliche und mündliche Aussagen durch angemessene und korrekte Materialverweise und Materialzitate (MK7),
- präsentieren Arbeitsergebnisse zu raumbezogenen Sachverhalten im Unterricht sach-, problem- und adressatenbezogen sowie fachsprachlich angemessen (HK1),
- nehmen in Raumnutzungskonflikten unterschiedliche Positionen ein und vertreten diese (HK2),
- übernehmen Planungsaufgaben im Rahmen von Unterrichtsgängen oder Exkursionen (HK3),
- vertreten in Planungs- und Entscheidungsaufgaben eine Position, in der nach festgelegten Regeln und Rahmenbedingungen Pläne entworfen und Entscheidungen gefällt werden (HK4).

Inhaltsfelder: IF 2 (Raumwirksamkeit von Energieträgern und Energienutzung), IF 1 (Lebensräume und deren naturbedingte sowie anthropogen bedingte Gefährdung)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Fossile Energieträger als Motor für wirtschaftliche Entwicklungen und Auslöser politischer Auseinandersetzungen
- Gefährdung von Lebensräumen durch geotektonische und klimaphysikalische Prozesse

Konkretisierungen / Anwendungsbeispiele

- Grundlagenkenntnisse: Entwicklung des globalen und nationalen Energiebedarfs, nachhaltige Energieversorgung als Herausforderung
- Steinkohle in ihrer Bedeutung als Standortfaktor für die Entwicklung des Ruhrgebiets
- Exkursionsmöglichkeit: Initiativkreis Ruhr - Dialog mit der Jugend (z. B. RAG, Steag); Bergbaumuseum Bochum, Muttental/Zeche Nachtigall
- Braunkohle aus dem Rheinischen Revier – ein fossiler Energieträger mit Zukunft? (inkl. Exkursionsmöglichkeit)
- Erdölvorkommen und Nachfrage – (nachhaltiger) Entwicklungsimpuls für Förderregionen?

Zeitbedarf: ca. 18 Std.

Unterrichtsvorhaben V:**Thema: Neue Fördertechnologien – Verlängerung des fossilen Zeitalters mit kalkulierbaren Risiken?****Kompetenzen:**

- recherchieren mittels geeigneter Suchstrategien in Bibliotheken und im Internet Informationen und werten diese fragebezogen aus (MK5),
- präsentieren Arbeitsergebnisse zu raumbezogenen Sachverhalten im Unterricht sach-, problem- und adressatenbezogen sowie fachsprachlich angemessen (HK1),
- nehmen in Raumnutzungskonflikten unterschiedliche Positionen ein und vertreten diese, z. B. im Rahmen einer Pro-Contra-Diskussion / Podiumsdiskussion (HK2),
- vertreten in Planungs- und Entscheidungsaufgaben eine Position, in der nach festgelegten Regeln und Rahmenbedingungen Pläne entworfen und Entscheidungen gefällt werden (HK4),

Inhaltsfelder: IF 2 (Raumwirksamkeit von Energieträgern und Energienutzung), IF 1 (Lebensräume und deren naturbedingte sowie anthropogen bedingte Gefährdung)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Fossile Energieträger als Motor für wirtschaftliche Entwicklungen und Auslöser politischer Auseinandersetzungen

Konkretisierungen / Anwendungsbeispiele

- Grundlagenkenntnisse: Neue Fördertechnologien (Potentialanalyse) und neue Rohstoffe
- Abhängigkeit der deutschen Energieversorgung vom russischen Erdgas - Fracking als nachhaltige Alternative? (Vorbereitung und Durchführung einer Pro-Contra-Diskussion/Podiumsdiskussion)
- Unterrichtsgang zur Ruhr-Universität Bochum/Expertengespräch zum Thema Fracking
- Erdöl aus der Tiefsee

Zeitbedarf: ca. 6 Std.

Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben s. 2.1.2

Unterrichtsvorhaben VI:**Thema: Regenerative Energien – realistische Alternative für den Energiehunger der Welt?****Kompetenzen:**

- orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mit Hilfe von physischen und thematischen Karten (MK1),
- stellen geographische Sachverhalte mündlich und schriftlich unter Verwendung der Fachsprache problembezogen, sachlogisch strukturiert, aufgaben-, operatoren- und materialbezogen dar (MK6),
- belegen schriftliche und mündliche Aussagen durch angemessene und korrekte Materialverweise und Materialzitate (MK7),
- entwickeln Lösungsansätze für raumbezogene Probleme (HK5),
- präsentieren Möglichkeiten der Einflussnahme auf raumbezogene Prozesse im Nahraum (HK6).

Inhaltsfelder: IF 2 (Raumwirksamkeit von Energieträgern und Energienutzung)**Inhaltliche Schwerpunkte:**

- Möglichkeiten und Grenzen der Nutzung regenerativer Energien als Beitrag eines nachhaltigen Ressourcen- und Umweltschutzes
-

Konkretisierungen / Anwendungsbeispiele

- Grundlagenkenntnisse: Energiewende in Deutschland und weltweite Klimavereinbarungen (Kyoto-Protokoll und Folgeabkommen)
- Potential regenerativer Energieträger in Deutschland: Photovoltaik, Windenergie, Wasserkraft, Biomasse, Geothermie (z. B. Gruppenpuzzle)
- Recherche zur Bedeutung regenerativer Energieträger im Nahraum

Zeitbedarf: ca. 18 Std.**Summe Einführungsphase: 90 Stunden**

Qualifikationsphase Q1**1. Halbjahr (Q1) Grundkurs****Unterrichtsvorhaben I:****Thema: Bevölkerungsentwicklung und Migration als Ursache räumlicher Probleme****Kompetenzen:**

- analysieren auch komplexere Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Graphiken und Text) in Materialzusammenstellungen, um raumbezogene Hypothesen zu überprüfen (MK3),
- entnehmen Modellen allgemeingeographische Kernaussagen und vergleichen diese mit konkreten Raumbeispielen (MK4),
- stellen komplexe geographische Informationen graphisch dar (Kartenskizzen, Diagramme, Fließschemata/ Wirkungsgeflechte) (MK8),
- vertreten argumentativ abgesichert in einer Simulation vorbereitete Rollen von Akteurinnen und Akteuren eines raumbezogenen Konfliktes und finden eine Kompromisslösung (HK4),
- entwickeln Lösungsansätze für komplexere raumbezogene Probleme (HK5).

Inhaltsfelder: IF 6 (Unterschiedliche sozioökonomische Entwicklungsstände von Räumen)**Inhaltliche Schwerpunkte:**

- Demographische Prozesse in ihrer Bedeutung für die Tragfähigkeit von Räumen
- Merkmale und Ursachen räumlicher Disparitäten

Zeitbedarf: ca. 10 Std.

Unterrichtsvorhaben II:**Thema: Globale Disparitäten – ungleiche Entwicklungsstände von Räumen als Herausforderung****Kompetenzen:**

- orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mit Hilfe von physischen und thematischen Karten sowie digitalen Kartendiensten (MK1),
- stellen geographische Sachverhalte mündlich und schriftlich unter Verwendung der Fachsprache problembezogen, sachlogisch strukturiert, aufgaben-, operatoren- und materialbezogen und differenziert dar (MK6),
- belegen schriftliche und mündliche Aussagen durch angemessene und korrekte Materialverweise und Materialzitate (MK7),
- präsentieren Arbeitsergebnisse zu komplexen raumbezogenen Sachverhalten im Unterricht sach-, problem- und adressatenbezogen sowie fachsprachlich angemessen (HK1),
- nehmen in Raumnutzungskonflikten unterschiedliche Perspektiven und Positionen ein und vertreten diese (HK 2),
- entwickeln Lösungsansätze für komplexere raumbezogene Probleme (HK5).

Inhaltsfelder: IF 6 (Unterschiedliche sozioökonomische Entwicklungsstände von Räumen)**Inhaltliche Schwerpunkte:**

- Merkmale und Ursachen räumlicher Disparitäten
- Strategien und Instrumente zur Reduzierung regionaler, nationaler und globaler Disparitäten

Zeitbedarf: ca. 11 Std.

Unterrichtsvorhaben III:

Thema: Landwirtschaftliche Produktion im Spannungsfeld von Ernährung und Versorgung einer wachsenden Weltbevölkerung

Kompetenzen:

- identifizieren problemhafte geographische Sachverhalte und entwickeln unter Nutzung des problemorientierten analytischen Wegs der Erkenntnisgewinnung entsprechende Fragestellungen und Hypothesen (MK2),
- analysieren auch komplexere Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Graphiken und Text) in Materialzusammenstellungen, um raumbezogene Hypothesen zu überprüfen (MK3),
- belegen schriftliche und mündliche Aussagen durch angemessene und korrekte Materialverweise und Materialzitate (MK7),
- präsentieren Arbeitsergebnisse zu komplexen raumbezogenen Sachverhalten im Unterricht sach-, problem- und adressatenbezogen sowie fachsprachlich angemessen (HK1),
- nehmen in Raumnutzungskonflikten unterschiedliche Perspektiven und Positionen ein und vertreten diese (HK 2).

Inhaltsfelder: IF 3 (Landwirtschaftliche Strukturen in verschiedenen Klima- und Vegetationszonen), IF 6 (Unterschiedliche sozioökonomische Entwicklungsstände von Räumen)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Landwirtschaftliche Produktion in den Tropen im Rahmen weltwirtschaftlicher Prozesse
- Landwirtschaft im Spannungsfeld zwischen Ressourcengefährdung und Nachhaltigkeit (inkl. Konzept des ökologischen Fußabdrucks)
- Demographische Prozesse in ihrer Bedeutung für die Tragfähigkeit von Räumen

Zeitbedarf: ca. 14 Std.

Unterrichtsvorhaben IV:**Thema: Markt- und exportorientiertes Agrobusiness als zukunftsfähiger Lösungsansatz?****Kompetenzen:**

- entnehmen Modellen allgemeingeographische Kernaussagen und vergleichen diese mit konkreten Raumbeispielen (MK4),
- stellen geographische Sachverhalte mündlich und schriftlich unter Verwendung der Fachsprache problembezogen, sachlogisch strukturiert, aufgaben-, operatoren- und materialbezogen und differenziert dar (MK6),
- stellen komplexe geographische Informationen graphisch dar (Kartenskizzen, Diagramme, Fließschemata/ Wirkungsgeflechte) (MK8),
- vertreten argumentativ abgesichert in einer Simulation vorbereitete Rollen von Akteurinnen und Akteuren eines raumbezogenen Konfliktes und finden eine Kompromisslösung (HK4),
- präsentieren und simulieren Möglichkeiten der Einflussnahme auf raumbezogene und raumplanerische Prozesse im Nahraum (HK6).

Inhaltsfelder: IF 3 (Landwirtschaftliche Strukturen in verschiedenen Klima- und Vegetationszonen), IF 6 (Unterschiedliche sozioökonomische Entwicklungsstände von Räumen)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Intensivierung der landwirtschaftlichen Produktion in der gemäßigten Zone und in den Subtropen
- Landwirtschaft im Spannungsfeld zwischen Ressourcengefährdung und Nachhaltigkeit

Zeitbedarf: ca. 9 Std.

- Konkretisierung des Unterrichtsvorhabens s. 2.1.2

**Qualifikationsphase Q1
2. Halbjahr (Q1) Grundkurs*****Unterrichtsvorhaben V:*****Thema: Wirtschaftsregionen im Wandel – Einflussfaktoren und Auswirkungen****Kompetenzen:**

- orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mit Hilfe von physischen und thematischen Karten sowie digitalen Kartendiensten (MK1),
- identifizieren problemhaltige geographische Sachverhalte und entwickeln unter Nutzung des problemorientierten analytischen Wegs der Erkenntnisgewinnung entsprechende Fragestellungen und Hypothesen (MK2),
- analysieren auch komplexere Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Graphiken und Text) in Materialzusammenstellungen, um raumbezogene Hypothesen zu überprüfen (MK3),
- entnehmen Modellen allgemeingeographische Kernaussagen und vergleichen diese mit konkreten Raumbeispielen (MK4),
- präsentieren Arbeitsergebnisse zu komplexen raumbezogenen Sachverhalten im Unterricht sach-, problem- und adressatenbezogen sowie fachsprachlich angemessen (HK1),
- planen und organisieren themenbezogen Elemente von Unterrichtsgängen und Exkursionen, führen diese durch und präsentieren die Ergebnisse fachspezifisch angemessen (HK3).

Inhaltsfelder:

IF 4 (Bedeutungswandel von Standortfaktoren), IF 7 (Dienstleistungen in ihrer Bedeutung für Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Strukturwandel industrieller Räume
- Herausbildung von Wachstumsregionen

Zeitbedarf: ca. 14 Std.

Unterrichtsvorhaben VI:

Thema: Förderung von Wirtschaftszonen – notwendig im globalen Wettbewerb der Industrieregionen?

Kompetenzen:

- analysieren auch komplexere Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Graphiken und Text) in Materialzusammenstellungen, um raumbezogene Hypothesen zu überprüfen (MK3),
- recherchieren weitgehend selbstständig mittels geeigneter Suchstrategien in Bibliotheken, im Internet und in internetbasierten Geoinformationsdiensten Informationen und werten diese fragebezogen aus (MK5),
- stellen geographische Sachverhalte mündlich und schriftlich unter Verwendung der Fachsprache problembezogen, sachlogisch strukturiert, aufgaben-, operatoren- und materialbezogen und differenziert dar (MK6),
- entwickeln Lösungsansätze für komplexere raumbezogene Probleme (HK5).

Inhaltsfelder: IF 4 (Bedeutungswandel von Standortfaktoren), IF 7 (Dienstleistungen in ihrer Bedeutung für Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Strukturwandel industrieller Räume
- Herausbildung von Wachstumsregionen

Zeitbedarf: ca. 8 Std.

Unterrichtsvorhaben VII:**Thema: Ähnliche Probleme, ähnliche Lösungsansätze? Strategien und Instrumente zur Reduzierung von Disparitäten in unterschiedlich entwickelten Räumen****Kompetenzen:**

- orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mit Hilfe von physischen und thematischen Karten sowie digitalen Kartendiensten (MK1),
- identifizieren problemhafte geographische Sachverhalte und entwickeln unter Nutzung des problemorientierten analytischen Wegs der Erkenntnisgewinnung entsprechende Fragestellungen und Hypothesen (MK2),
- entnehmen Modellen allgemeingeographische Kernaussagen und vergleichen diese mit konkreten Raumbeispielen (MK4),
- vertreten argumentativ abgesichert in einer Simulation vorbereitete Rollen von Akteurinnen und Akteuren eines raumbezogenen Konfliktes und finden eine Kompromisslösung (HK4),
- entwickeln Lösungsansätze für komplexere raumbezogene Probleme (HK5).

Inhaltsfelder: IF 6 (Unterschiedliche sozioökonomische Entwicklungsstände von Räumen), IF 4 (Bedeutungswandel von Standortfaktoren)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Herausbildung von Wachstumsregionen
- Strategien und Instrumente zur Reduzierung regionaler, nationaler und globaler Disparitäten

Zeitbedarf: ca. 10 Std.

Unterrichtsvorhaben VIII:**Thema: Dienstleistungen in ihrer Bedeutung für periphere und unterentwickelte Räume****Kompetenzen:**

- analysieren auch komplexere Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Graphiken und Text) in Materialzusammenstellungen, um raumbezogene Hypothesen zu überprüfen (MK3),
- entnehmen Modellen allgemeingeographische Kernaussagen und vergleichen diese mit konkreten Raumbeispielen (MK4),
- stellen geographische Sachverhalte mündlich und schriftlich unter Verwendung der Fachsprache problembezogen, sachlogisch strukturiert, aufgaben-, operatoren- und materialbezogen und differenziert dar (MK6),
- stellen komplexe geographische Informationen graphisch dar (Kartenskizzen, Diagramme, Fließschemata/ Wirkungsgeflechte) (MK8),
- nehmen in Raumnutzungskonflikten unterschiedliche Perspektiven und Positionen ein und vertreten diese (HK 2).

Inhaltsfelder: IF 7 (Dienstleistungen in ihrer Bedeutung für Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Wirtschaftsfaktor Tourismus in seiner Bedeutung für unterschiedliche entwickelte Räume (inkl. Destinationslebenszyklusmodell nach Butler)

Zeitbedarf: ca. 14 Std.

Summe Qualifikationsphase – Q1 (GK): 90 Stunden

Qualifikationsphase Q2
Grundkurs**Unterrichtsvorhaben I:****Thema: Städte als komplexe Lebensräume zwischen Tradition und Fortschritt****Kompetenzen:**

- orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mit Hilfe von physischen und thematischen Karten sowie digitalen Kartendiensten (MK1),
- entnehmen Modellen allgemeingeographische Kernaussagen und vergleichen diese mit konkreten Raumbeispielen (MK4),
- recherchieren weitgehend selbstständig mittels geeigneter Suchstrategien in Bibliotheken, im Internet und in internetbasierten Geoinformationsdiensten Informationen und werten diese fragebezogen aus (MK5),
- belegen schriftliche und mündliche Aussagen durch angemessene und korrekte Materialverweise und Materialzitate (MK7),
- planen und organisieren themenbezogen Elemente von Unterrichtsgängen und Exkursionen, führen diese durch und präsentieren die Ergebnisse fachspezifisch angemessen (HK3),
- präsentieren und simulieren Möglichkeiten der Einflussnahme auf raumbezogene und raumplanerische Prozesse im Nahraum (HK6).

Inhaltsfelder: IF 5 (Stadtentwicklung und Stadtstrukturen), IF 7 (Dienstleistungen in ihrer Bedeutung für Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Merkmale, innere Differenzierung und Wandel von Städten
- Entwicklung von Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen im Prozess der Tertiärisierung
- Wirtschaftsfaktor Tourismus in seiner Bedeutung für unterschiedlich entwickelte Räume

Zeitbedarf: ca. 16 Std.

Unterrichtsvorhaben II:**Thema: Metropolisierung und Marginalisierung – unvermeidliche Prozesse im Rahmen einer weltweiten Verstädterung****Kompetenzen:**

- identifizieren problemhafte geographische Sachverhalte und entwickeln unter Nutzung des problemorientierten analytischen Wegs der Erkenntnisgewinnung entsprechende Fragestellungen und Hypothesen (MK2),
- stellen geographische Sachverhalte mündlich und schriftlich unter Verwendung der Fachsprache problembezogen, sachlogisch strukturiert, aufgaben-, operatoren- und materialbezogen und differenziert dar (MK6),
- belegen schriftliche und mündliche Aussagen durch angemessene und korrekte Materialverweise und Materialzitate (MK7),
- vertreten argumentativ abgesichert in einer Simulation vorbereitete Rollen von Akteurinnen und Akteuren eines raumbezogenen Konfliktes und finden eine Kompromisslösung (HK4),
- entwickeln Lösungsansätze für komplexere raumbezogene Probleme (HK5).

Inhaltsfelder:

IF 5 (Stadtentwicklung und Stadtstrukturen), IF 6 (Unterschiedliche sozioökonomische Entwicklungsstände von Räumen)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Metropolisierung und Marginalisierung als Elemente eines weltweiten Verstädterungsprozesses
- Entwicklung von Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen im Prozess der Tertiärisierung
- Demographische Prozesse in ihrer Bedeutung für die Tragfähigkeit von Räumen

Zeitbedarf: ca. 11 Std.

Unterrichtsvorhaben III:**Thema: Die Stadt als lebenswerter Raum für alle? – Probleme und Strategien einer zukunftsorientierten Stadtentwicklung****Kompetenzen:**

- orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mit Hilfe von physischen und thematischen Karten sowie digitalen Kartendiensten (MK1),
- recherchieren weitgehend selbstständig mittels geeigneter Suchstrategien in Bibliotheken, im Internet und in internetbasierten Geoinformationsdiensten Informationen und werten diese fragebezogen aus (MK5),
- stellen komplexe geographische Informationen graphisch dar (Kartenskizzen, Diagramme, Fließschemata/ Wirkungsgeflechte) (MK8),
- präsentieren Arbeitsergebnisse zu komplexen raumbezogenen Sachverhalten im Unterricht sach-, problem- und adressatenbezogen sowie fachsprachlich angemessen (HK1),
- präsentieren und simulieren Möglichkeiten der Einflussnahme auf raumbezogene und raumplanerische Prozesse im Nahraum (HK6).

Inhaltsfelder: IF 5 (Stadtentwicklung und Stadtstrukturen)**Inhaltliche Schwerpunkte:**

- Merkmale, innere Differenzierung und Wandel von Städten
- Demographischer und sozialer Wandel als Herausforderung für zukunftsorientierte Stadtentwicklung (inkl. Verlaufsmodell Gentrifizierung)

Zeitbedarf: ca.10 Std.

Unterrichtsvorhaben IV:**Thema: Moderne Städte – ausschließlich Zentren des Dienstleistungssektors?****Kompetenzen:**

- recherchieren weitgehend selbstständig mittels geeigneter Suchstrategien in Bibliotheken, im Internet und in internetbasierten Geoinformationsdiensten Informationen und werten diese fragebezogen aus (MK5),
- stellen geographische Sachverhalte mündlich und schriftlich unter Verwendung der Fachsprache problembezogen, sachlogisch strukturiert, aufgaben-, operatoren- und materialbezogen und differenziert dar (MK6),
- präsentieren Arbeitsergebnisse zu komplexen raumbezogenen Sachverhalten im Unterricht sach-, problem- und adressatenbezogen sowie fachsprachlich angemessen (HK1).

Inhaltsfelder: IF 5 (Stadtentwicklung und Stadtstrukturen), IF 7 (Dienstleistungen in ihrer Bedeutung für Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Merkmale, innere Differenzierung und Wandel von Städten
- Entwicklung von Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen im Prozess der Tertiärisierung

Zeitbedarf: ca. 8 Std.

Unterrichtsvorhaben V:**Thema: Waren und Dienstleistungen - immer verfügbar? Bedeutung von Logistik und Warentransport****Kompetenzen:**

- analysieren auch komplexere Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Graphiken und Text) in Materialzusammenstellungen, um raumbezogene Hypothesen zu überprüfen (MK3),
- stellen geographische Sachverhalte mündlich und schriftlich unter Verwendung der Fachsprache problembezogen, sachlogisch strukturiert, aufgaben-, operatoren- und materialbezogen und differenziert dar (MK6),
- belegen schriftliche und mündliche Aussagen durch angemessene und korrekte Materialverweise und Materialzitate (MK7),
- nehmen in Raumnutzungskonflikten unterschiedliche Perspektiven und Positionen ein und vertreten diese (HK 2),
- planen und organisieren themenbezogen Elemente von Unterrichtsgängen und Exkursionen, führen diese durch und präsentieren die Ergebnisse fachspezifisch angemessen (HK3),
- präsentieren und simulieren Möglichkeiten der Einflussnahme auf raumbezogene und raumplanerische Prozesse im Nahraum (HK6).

Inhaltsfelder: IF 7 (Dienstleistungen in ihrer Bedeutung für Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen)**Inhaltliche Schwerpunkte:**

- Entwicklung von Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen im Prozess der Tertiärisierung

Zeitbedarf: ca. 15 Std.**Summe Qualifikationsphase – Q2 (GK): 60 Stunden**

Qualifikationsphase Q1**1. Halbjahr (Q1) Leistungskurs****Unterrichtsvorhaben I:****Thema: Bevölkerungsentwicklung und Migration als Ursache räumlicher Probleme****Kompetenzen:**

- analysieren selbstständig auch komplexere Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Graphiken und Text) in Materialzusammenstellungen, um raumbezogene Hypothesen zu überprüfen (MK3),
- entnehmen komplexen Modellen allgemeingeographische Kernaussagen und überprüfen diese anhand konkreter Raumbeispiele (MK4),
- stellen komplexe geographische Informationen auch unter Nutzung (webbasiert) geographischer Informationssysteme graphisch dar (Kartenskizzen, Diagramme, Fließschemata/Wirkungsgeflechte) (MK8),
- vertreten argumentativ abgesichert in einer Simulation die selbst vorbereiteten Rollen von Akteurinnen und Akteuren eines raumbezogenen Konfliktes und finden eine Kompromisslösung (HK4),
- entwickeln differenzierte Lösungsansätze für komplexere raumbezogene Probleme (HK5).

Inhaltsfelder: IF 6 (Unterschiedliche sozioökonomische Entwicklungsstände von Räumen)**Inhaltliche Schwerpunkte:**

- Demographische Prozesse in ihrer Bedeutung für die Tragfähigkeit von Räumen
- Merkmale und Ursachen räumlicher Disparitäten

Zeitbedarf: ca. 18 Std.

Unterrichtsvorhaben II:**Thema: Globale Disparitäten – ungleiche Entwicklungsstände von Räumen als Herausforderung****Kompetenzen:**

- orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mit Hilfe von komplexen physischen und thematischen Karten sowie digitalen Kartendiensten (MK1),
- stellen auch komplexere geographische Sachverhalte mündlich und schriftlich unter Verwendung der Fachsprache problembezogen, sachlogisch strukturiert, aufgaben-, operatoren- und materialbezogen sowie differenziert dar (MK6),
- belegen schriftliche und mündliche Aussagen durch differenzierte und korrekte Materialverweise und Materialzitate (MK7),
- präsentieren Arbeitsergebnisse zu komplexen raumbezogenen Sachverhalten im (schul)öffentlichen Rahmen sach-, problem- und adressatenbezogen sowie fachsprachlich angemessen (HK1),
- nehmen in Raumnutzungskonflikten unterschiedliche Perspektiven und Positionen ein und vertreten diese differenziert (HK 2),
- entwickeln differenzierte Lösungsansätze für komplexere raumbezogene Probleme (HK5).

Inhaltsfelder: IF 6 (Unterschiedliche sozioökonomische Entwicklungsstände von Räumen)**Inhaltliche Schwerpunkte:**

- Merkmale und Ursachen räumlicher Disparitäten
- Strategien und Instrumente zur Reduzierung regionaler, nationaler und globaler Disparitäten

Zeitbedarf: ca. 18 Std.

Unterrichtsvorhaben III:**Thema: Landwirtschaftliche Produktion im Spannungsfeld von Ernährung und Versorgung einer wachsenden Weltbevölkerung****Kompetenzen:**

- identifizieren problemhafte geographische Sachverhalte und entwickeln unter Nutzung des problemorientierten analytischen Wegs der Erkenntnisgewinnung selbstständig entsprechende Fragestellungen und Hypothesen (MK2),
- analysieren auch komplexere Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Graphiken und Text) in Materialzusammenstellungen, um raumbezogene Hypothesen zu überprüfen (MK3),
- belegen schriftliche und mündliche Aussagen durch differenzierte und korrekte Materialverweise und Materialzitate (MK7),
- präsentieren Arbeitsergebnisse zu komplexen raumbezogenen Sachverhalten im (schul-)öffentlichen Rahmen sach-, problem- und adressatenbezogen sowie fachsprachlich angemessen (HK1),
- nehmen in Raumnutzungskonflikten unterschiedliche Perspektiven und Positionen ein und vertreten diese differenziert (HK 2).

Inhaltsfelder: IF 3 (Landwirtschaftliche Strukturen in verschiedenen Klima- und Vegetationszonen), IF 6 (Unterschiedliche sozioökonomische Entwicklungsstände von Räumen)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Landwirtschaftliche Produktion in den Tropen im Rahmen weltwirtschaftlicher Prozesse
- Landwirtschaft im Spannungsfeld zwischen Ressourcengefährdung und Nachhaltigkeit (inkl. Konzept des ökologischen Fußabdrucks)
- Demographische Prozesse in ihrer Bedeutung für die Tragfähigkeit von Räumen

Zeitbedarf: ca. 21Std.

Unterrichtsvorhaben IV:**Thema: Markt- und exportorientiertes Agrobusiness als zukunftsfähiger Lösungsansatz?****Kompetenzen:**

- entnehmen komplexen Modellen allgemeingeographische Kernaussagen und überprüfen diese anhand konkreter Raumbeispiele (MK4),
- stellen auch komplexere geographische Sachverhalte mündlich und schriftlich unter Verwendung der Fachsprache problembezogen, sachlogisch strukturiert, aufgaben-, operatoren- und materialbezogen sowie differenziert dar (MK6),
- stellen komplexe geographische Informationen auch unter Nutzung (webbasiert) geographischer Informationssysteme graphisch dar (Kartenskizzen, Diagramme, Fließschemata/Wirkungsgefüle) (MK8),
- vertreten argumentativ abgesichert in einer Simulation die selbst vorbereiteten Rollen von Akteurinnen und Akteuren eines raumbezogenen Konfliktes und finden eine Kompromisslösung (HK4),
- präsentieren und simulieren Möglichkeiten der Einflussnahme auf raumbezogene und raumplanerische Prozesse (HK6).

Inhaltsfelder: IF 3 (Landwirtschaftliche Strukturen in verschiedenen Klima- und Vegetationszonen), IF 6 (Unterschiedliche sozioökonomische Entwicklungsstände von Räumen)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Intensivierung der landwirtschaftlichen Produktion in der gemäßigten Zone und in den Subtropen
- Landwirtschaft im Spannungsfeld zwischen Ressourcengefährdung und Nachhaltigkeit

Zeitbedarf: ca. 18 Std.

- Konkretisierung des Unterrichtsvorhabens s. 2.1.2

Qualifikationsphase Q1**2. Halbjahr (Q1) Leistungskurs*****Unterrichtsvorhaben V:*****Thema: Wirtschaftsregionen im Wandel – Einflussfaktoren und Auswirkungen****Kompetenzen:**

- orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mit Hilfe von komplexen physischen und thematischen Karten sowie digitalen Kartendiensten (MK1),
- identifizieren problemhafte geographische Sachverhalte und entwickeln unter Nutzung des problemorientierten analytischen Wegs der Erkenntnisgewinnung selbstständig entsprechende Fragestellungen und Hypothesen (MK2),
- analysieren selbstständig auch komplexere Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Graphiken und Text) in Materialzusammenstellungen, um raumbezogene Hypothesen zu überprüfen (MK3),
- entnehmen komplexen Modellen allgemeingeographische Kernaussagen und überprüfen diese anhand konkreter Raumbeispiele (MK4),
- präsentieren Arbeitsergebnisse zu komplexen raumbezogenen Sachverhalten im (schul-)öffentlichen Rahmen sach-, problem- und adressatenbezogen sowie fachsprachlich angemessen (HK1),
- planen und organisieren themenbezogen Unterrichtsgänge und Exkursionen, führen diese durch und präsentieren die Ergebnisse fachspezifisch angemessen (HK3).

Inhaltsfelder:

IF 4 (Bedeutungswandel von Standortfaktoren), IF 7 (Dienstleistungen in ihrer Bedeutung für Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Strukturwandel industriell geprägter Räume (inkl. Modell der langen Wellen nach Kondratieff)
- Herausbildung von Wachstumsregionen

Zeitbedarf: ca. 22 Std.

Unterrichtsvorhaben VI:

Thema: Förderung von Wirtschaftszonen – notwendig im globalen Wettbewerb der Industrieregionen?

Kompetenzen:

- analysieren selbstständig auch komplexere Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Graphiken und Text) in Materialzusammenstellungen, um raumbezogene Hypothesen zu überprüfen (MK3),
- recherchieren selbstständig mittels geeigneter Suchstrategien in Bibliotheken, im Internet und in internetbasierten Geoinformationsdiensten Informationen und werten diese frage- und hypothesenbezogen aus (MK5),
- stellen auch komplexere geographische Sachverhalte mündlich und schriftlich unter Verwendung der Fachsprache problembezogen, sachlogisch strukturiert, aufgaben-, operatoren- und materialbezogen sowie differenziert dar (MK6),
- entwickeln differenzierte Lösungsansätze für komplexere raumbezogene Probleme (HK5).

Inhaltsfelder: IF 4 (Bedeutungswandel von Standortfaktoren), IF 7 (Dienstleistungen in ihrer Bedeutung für Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Strukturwandel industriell geprägter Räume
- Herausbildung von Wachstumsregionen

Zeitbedarf: ca. 14 Std.

Unterrichtsvorhaben VII:

Thema: Ähnliche Probleme, ähnliche Lösungsansätze? Strategien und Instrumente zur Reduzierung von Disparitäten in unterschiedlich entwickelten Räumen

Kompetenzen:

- orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mit Hilfe von komplexen physischen, thematischen und digitalen Kartendiensten (MK1),
- identifizieren problemhafte geographische Sachverhalte und entwickeln unter Nutzung des problemorientierten analytischen Wegs der Erkenntnisgewinnung selbstständig entsprechende Fragestellungen und Hypothesen (MK2),
- entnehmen komplexen Modellen allgemeingeographische Kernaussagen und überprüfen diese anhand konkreter Raumbeispiele (MK4),
- entwickeln differenzierte Lösungsansätze für komplexere raumbezogene Probleme (HK5).

Inhaltsfelder: IF 6 (Unterschiedliche sozioökonomische Entwicklungsstände von Räumen), IF 4 (Bedeutungswandel von Standortfaktoren)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Herausbildung von Wachstumsregionen
- Strategien und Instrumente zur Reduzierung regionaler, nationaler und globaler Disparitäten

Zeitbedarf: ca.19 Std.

Unterrichtsvorhaben VIII:**Thema: Dienstleistungen in ihrer Bedeutung für periphere und unterentwickelte Räume****Kompetenzen:**

- analysieren selbstständig auch komplexere Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Graphiken und Text) in Materialzusammenstellungen, um raumbezogene Hypothesen zu überprüfen (MK3),
- entnehmen komplexen Modellen allgemeingeographische Kernaussagen und überprüfen diese anhand konkreter Raumbeispiele (MK4),
- stellen auch komplexere geographische Sachverhalte mündlich und schriftlich unter Verwendung der Fachsprache problembezogen, sachlogisch strukturiert, aufgaben-, operatoren- und materialbezogen sowie differenziert dar (MK6),
- stellen komplexe geographische Informationen graphisch dar (Kartenskizzen, Diagramme, Fließschemata/ Wirkungsgeflechte) (MK8),
- nehmen in Raumnutzungskonflikten unterschiedliche Perspektiven und Positionen ein und vertreten diese differenziert (HK 2).

Inhaltsfelder: IF 7 (Dienstleistungen in ihrer Bedeutung für Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Wirtschaftsfaktor Tourismus in seiner Bedeutung für unterschiedliche entwickelte Räume

Zeitbedarf: ca. 20 Std.

Summe Qualifikationsphase – Q1 (LK): 150 Stunden

**Qualifikationsphase Q2
Leistungskurs****Unterrichtsvorhaben I:****Thema: Städte als komplexe Lebensräume zwischen Tradition und Fortschritt****Kompetenzen:**

- orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mit Hilfe von komplexen physischen, thematischen und digitalen Kartendiensten (MK1),
- entnehmen komplexen Modellen allgemeingeographische Kernaussagen und überprüfen diese anhand konkreter Raumbeispiele (MK4),
- recherchieren selbstständig mittels geeigneter Suchstrategien in Bibliotheken, im Internet und in internetbasierten Geoinformationsdiensten Informationen und werten diese frage- und hypothesenbezogen aus (MK5),
- belegen schriftliche und mündliche Aussagen durch differenzierte und korrekte Materialverweise und Materialzitate (MK7),
- planen und organisieren themenbezogen Unterrichtsgänge und Exkursionen, führen diese durch und präsentieren die Ergebnisse fachspezifisch angemessen (HK3),
- präsentieren und simulieren Möglichkeiten der Einflussnahme auf raumbezogene und raumplanerische Prozesse (HK6).

Inhaltsfelder:

IF 5 (Stadtentwicklung und Stadtstrukturen), IF 7 (Dienstleistungen in ihrer Bedeutung für Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Merkmale, innere Differenzierung und Wandel von Städten
- Entwicklung von Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen im Prozess der Tertiärisierung
- Wirtschaftsfaktor Tourismus in seiner Bedeutung für unterschiedlich entwickelte Räume

Zeitbedarf: ca. 26 Std.

Unterrichtsvorhaben II:

Thema: Metropolisierung und Marginalisierung – unvermeidliche Prozesse im Rahmen einer weltweiten Verstädterung?

Kompetenzen:

- identifizieren problemhafte geographische Sachverhalte und entwickeln unter Nutzung des problemorientierten analytischen Wegs der Erkenntnisgewinnung selbstständig entsprechende Fragestellungen und Hypothesen (MK2),
- stellen auch komplexere geographische Sachverhalte mündlich und schriftlich unter Verwendung der Fachsprache problembezogen, sachlogisch strukturiert, aufgaben-, operatoren- und materialbezogen sowie differenziert dar (MK6),
- belegen schriftliche und mündliche Aussagen durch differenzierte und korrekte Materialverweise und Materialzitate (MK7),
- vertreten argumentativ abgesichert in einer Simulation die selbst vorbereiteten Rollen von Akteurinnen und Akteuren eines raumbezogenen Konfliktes und finden eine Kompromisslösung (HK4),
- entwickeln differenzierte Lösungsansätze für komplexere raumbezogene Probleme (HK5).

Inhaltsfelder:

IF 5 (Stadtentwicklung und Stadtstrukturen), IF 6 (Unterschiedliche sozioökonomische Entwicklungsstände von Räumen)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Metropolisierung und Marginalisierung als Elemente eines weltweiten Verstädterungsprozesses
- Entwicklung von Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen im Prozess der Tertiärisierung
- Demographische Prozesse in ihrer Bedeutung für die Tragfähigkeit von Räumen

Zeitbedarf: ca. 16 Std.

Unterrichtsvorhaben III:**Thema: Die Stadt als lebenswerter Raum für alle? – Probleme und Strategien einer zukunftsorientierten Stadtentwicklung****Kompetenzen:**

- orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mit Hilfe vonkomplexen physischen, thematischen und digitalen Kartendiensten (MK1),
- recherchieren selbstständig mittels geeigneter Suchstrategien in Bibliotheken, im Internet und in internetbasierten Geoinformationsdiensten Informationen und werten diese frage- und hypothesenbezogen aus (MK5),
- stellen komplexe geographische Informationen auch unter Nutzung (webbasiert) geographischer Informationssysteme graphisch dar (Kartenskizzen, Diagramme, Fließschemata/Wirkungsgeflechte) (MK8),
- präsentieren Arbeitsergebnisse zu komplexen raumbezogenen Sachverhalten im (schul-)öffentlichen Rahmen sach-, problem- und adressatenbezogen sowie fachsprachlich angemessen (HK1),
- präsentieren und simulieren Möglichkeiten der Einflussnahme auf raumbezogene und raumplanerische Prozesse (HK6).

Inhaltsfelder: IF 5 (Stadtentwicklung und Stadtstrukturen)**Inhaltliche Schwerpunkte:**

- Merkmale, innere Differenzierung und Wandel von Städten
- Demographischer und sozialer Wandel als Herausforderung für zukunftsorientierte Stadtentwicklung (inkl. Verlaufsmodell Gentrifizierung)

Zeitbedarf: ca.18 Std.

Unterrichtsvorhaben IV:**Thema: Moderne Städte – ausschließlich Zentren des Dienstleistungssektors?****Kompetenzen:**

- recherchieren selbstständig mittels geeigneter Suchstrategien in Bibliotheken, im Internet und in internetbasierten Geoinformationsdiensten Informationen und werten diese frage- und hypothesenbezogen aus (MK5),
- stellen auch komplexere geographische Sachverhalte mündlich und schriftlich unter Verwendung der Fachsprache problembezogen, sachlogisch strukturiert, aufgaben-, operatoren- und materialbezogen sowie differenziert dar (MK6),
- präsentieren Arbeitsergebnisse zu komplexen raumbezogenen Sachverhalten im (schul-) öffentlichen Rahmen sach-, problem- und adressatenbezogen sowie fachsprachlich angemessen (HK1).

Inhaltsfelder: IF 5 (Stadtentwicklung und Stadtstrukturen), IF 7 (Dienstleistungen in ihrer Bedeutung für Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Merkmale, innere Differenzierung und Wandel von Städten
- Entwicklung von Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen im Prozess der Tertiärisierung

Zeitbedarf: ca. 15 Std.

Unterrichtsvorhaben V:**Thema: Waren und Dienstleistungen - immer verfügbar? Bedeutung von Logistik und Warentransport****Kompetenzen:**

- analysieren selbstständig auch komplexere Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Graphiken und Text) in Materialzusammenstellungen, um raumbezogene Hypothesen zu überprüfen (MK3),
- stellen auch komplexere geographische Sachverhalte mündlich und schriftlich unter Verwendung der Fachsprache problembezogen, sachlogisch strukturiert, aufgaben-, operatoren- und materialbezogen sowie differenziert dar (MK6),
- belegen schriftliche und mündliche Aussagen durch differenzierte und korrekte Materialverweise und Materialzitate (MK7),
- nehmen in Raumnutzungskonflikten unterschiedliche Perspektiven und Positionen ein und vertreten diese differenziert (HK 2),
- planen und organisieren themenbezogen Unterrichtsgänge und Exkursionen, führen diese durch und präsentieren die Ergebnisse fachspezifisch angemessen (HK3),
- präsentieren und simulieren Möglichkeiten der Einflussnahme auf raumbezogene und raumplanerische Prozesse (HK6).

Inhaltsfelder: IF 7 (Dienstleistungen in ihrer Bedeutung für Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Entwicklung von Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen im Prozess der Tertiärisierung

Zeitbedarf: ca. 25 Std.

Summe Qualifikationsphase – Q2 (LK): 100 Stunden

2.1.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben

Einführungsphase

Unterrichtsvorhaben V

Thema:

Neue Fördertechnologien – Verlängerung des fossilen Zeitalters mit kalkulierbaren Risiken?

Übergeordnete Kompetenzen:

Sachkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- erklären Wirkungen und Folgen von Eingriffen des Menschen in das Geofaktorengefüge (SK2),
- beschreiben durch wirtschaftliche und politische Faktoren beeinflusste räumliche Entwicklungsprozesse (SK4),
- beschreiben Raumnutzungsansprüche und -konflikte sowie Ansätze zu deren Lösung (SK5),

Methodenkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- recherchieren mittels geeigneter Suchstrategien in Bibliotheken und im Internet Informationen und werten diese fragebezogen aus (MK5),

Urteilskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- beurteilen raumbezogene Sachverhalte, Problemstellungen und Maßnahmen nach fachlichen Kriterien (UK1),
- bewerten unterschiedliche Handlungsweisen sowie ihr eigenes Verhalten hinsichtlich der daraus resultierenden räumlichen Folgen (UK3),
- beurteilen mediale Präsentationen hinsichtlich ihrer Wirkungsabsicht sowie dahinter liegender Interessen (UK7),

Handlungskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- präsentieren Arbeitsergebnisse zu raumbezogenen Sachverhalten im Unterricht sach-, problem- und adressatenbezogen sowie fachsprachlich angemessen (HK1),
- nehmen in Raumnutzungskonflikten unterschiedliche Positionen ein und vertreten diese (HK2),
- vertreten in Planungs- und Entscheidungsaufgaben eine Position, in der nach festgelegten Regeln und Rahmenbedingungen Pläne entworfen und Entscheidungen gefällt werden (HK4),

Inhaltsfelder:

IF 2 (Raumwirksamkeit von Energieträgern und Energienutzung),

IF 1 (Lebensräume und deren naturbedingte sowie anthropogen bedingte Gefährdung)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Fossile Energieträger als Motor für wirtschaftliche Entwicklungen und Auslöser politischer Auseinandersetzungen

Zeitbedarf: ca. 6 Stunden

Vorhabenbezogene Konkretisierung Einführungsphase (EF):

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Absprachen / Vereinbarungen
<p>Neuer Rohstoffreichtum in einem rohstoffarmen Land? „Unkonventionelle Erdgas-Vorkommen in Deutschland“</p> <ul style="list-style-type: none"> <i>Energiesuche unter Hochdruck</i>; Innovationen in der Fördertechnologie erschließen neue Lagerstätten <i>Keine Rose ohne Dornen</i>: Umweltaspekte und Risiken der Fracking-Technologie für Mensch und Umwelt <i>Fracking in Deutschland</i> – sinnvolle Verlängerung des fossilen Zeitalters oder unkalkulierbare Risikotechnologie? 	<p><u>Konkretisierte Sachkompetenz:</u></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler stellen die Verfügbarkeit fossiler Energieträger in Abhängigkeit von den geologischen Lagerungsbedingungen als wichtigen Standortfaktor für wirtschaftliche Entwicklung dar, erläutern ökonomische, ökologische und soziale Auswirkungen der Förderung von fossilen Energieträgern, erläutern Zusammenhänge zwischen weltweiter Nachfrage nach Energierohstoffen, Entwicklungsimpulsen in den Förderregionen und innerstaatlichen sowie internationalen Konfliktpotenzialen,</p> <p><u>Konkretisierte Urteilskompetenz:</u></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler beurteilen die Bedeutung fossiler Energieträger für die Entwicklung von Räumen aus ökonomischer und ökologischer Perspektive, bewerten unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit den hohen Energieverbrauch von Industrienationen kritisch.</p>	<p><u>Links:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> http://www.tagesschau.de/wirtschaft/fracking142.html http://www.bgr.bund.de/DE/Themen/Energie/Downloads/BGR_Schiefergaspotenzial_in_Deutschland_2012.pdf?blob=publicationFile&v=7http://www.umweltbundesamt.de/publikationen/fpdf-k/k4346.pdf http://www.umweltbundesamt.de/wasser-und-gewaesserschutz/publikationen/stellungnahme_fracking.pdf http://www.umweltrat.de/SharedDocs/Downloads/DE/04_Stellungnahmen/2012_2016/2013_05_AS_18_Fracking.pdf?blob=publicationFile weitere aktuelle Materialien aus Internet und Printmedien <p><u>Karten:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> http://www.unkonventionelle-gasförderung.de/bekannte-foerderorte/Didaktisch-methodischer Zugang: Vergleich von Präsentationen unterschiedlicher Interessengruppen zu Fracking Vorbereitung und Durchführung einer Podiumsdiskussion

Qualifikationsphase Q1: GrundkursUnterrichtsvorhaben III

**Thema: Markt- und exportorientiertes Agrobusiness als zukunftsfähiger Lösungsansatz?
Konkretisierung des Unterrichtsvorhabens**

Übergeordnete Kompetenzen:Sachkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben das Zusammenwirken von Geofaktoren als System sowie deren Einfluss auf den menschlichen Lebensraum (SK1),
- analysieren Wirkungen und Folgen von Eingriffen des Menschen in das Geofaktorengefüge (SK2),
- erläutern unterschiedliche Raumnutzungsansprüche und -konflikte sowie Ansätze zu deren Lösung (SK5),
- systematisieren geographische Prozesse und Strukturen mittels eines differenzierten Fachbegriffsnetzes (SK7).

Methodenkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- entnehmen Modellen allgemeingeographische Kernaussagen und vergleichen diese mit konkreten Raumbeispielen (MK4),
- stellen geographische Sachverhalte mündlich und schriftlich unter Verwendung der Fachsprache problembezogen, sachlogisch strukturiert, aufgaben-, operatoren- und materialbezogen und differenziert dar (MK6),
- stellen komplexe geographische Informationen graphisch dar (Kartenskizzen, Diagramme, Fließschemata/ Wirkungsgeflechte) (MK8).

Urteilkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- bewerten komplexere raumbezogene Sachverhalte, Problemlagen und Maßnahmen unter expliziter Benennung und Anwendung der zu Grunde gelegten Wertmaßstäbe bzw. Werte und Normen (UK2),
- bewerten eigene Arbeitsergebnisse kritisch mit Bezug auf die zugrunde gelegte Fragestellung, den Arbeitsweg und die benutzten Quellen (UK8).

Handlungskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- vertreten argumentativ abgesichert in einer Simulation vorbereitete Rollen von Akteurinnen und Akteuren eines raumbezogenen Konfliktes und finden eine Kompromisslösung (HK4),
- präsentieren und simulieren Möglichkeiten der Einflussnahme auf raumbezogene und raumplanerische Prozesse im Nahraum (HK6).

Inhaltsfelder: IF 3: Landwirtschaftliche Strukturen in verschiedenen Klima- und Vegetationszonen

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Intensivierung der landwirtschaftlichen Produktion in der gemäßigten Zone und in den Subtropen
- Landwirtschaft im Spannungsfeld zwischen Ressourcengefährdung und Nachhaltigkeit

Zeitbedarf: ca. 9 Stunden

Vorhabenbezogene Konkretisierung Q1 GK:

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Absprachen / Vereinbarungen
<p>Diversifizierung und Spezialisierung in einem agrarischen Intensivgebiet</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Wirtschaften jenseits der agronomischen Trockengrenze?!</i> – Die Bedeutung der Bewässerung und der verschiedenen Bewässerungstechniken als grundlegende Voraussetzung für eine agrar-industrielle Nutzung des Raumes • <i>Variatio delectat: Kalifornien als „Fruchtgarten Amerikas“</i> – Erarbeitung der Diversifizierungs-, Spezialisierungs- und Intensivierungsprozesse im Bereich der agrarischen Nutzungsstrukturen im kalifornischen Längstal • <i>„In Kalifornien daheim, in der Welt zuhause“: Vom lokalen Feld auf den globalen Markt</i> – Exemplarische Analyse ausgewählter Agrarprodukte im Kontext der Markt- und Exportorientierung vor dem Spiegel zunehmender Transnationalität und globaler Verflechtungen 	<p><u>Konkretisierte Sachkompetenz:</u></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erklären Kennzeichen des landwirtschaftlichen Strukturwandels wie Mechanisierung, Intensivierung und Spezialisierung mit sich verändernden ökonomischen und technischen Rahmenbedingungen sowie Konsumgewohnheiten, • stellen vor dem Hintergrund der Begrenztheit agrarischer Anbauflächen und dem steigenden Bedarf an Agrargütern zunehmende Nutzungskonkurrenzen dar, • stellen Bodenversalzung und Bodendegradierung als Folgen einer unangepassten landwirtschaftlichen Nutzung dar. <p><u>Konkretisierte Urteilskompetenz:</u></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • bewerten Maßnahmen zur Verringerung von Bodendegradation und Desertifikation hinsichtlich ökonomischer, ökologischer und sozialer Aspekte, • erörtern den Zielkonflikt zwischen der steigenden Nachfrage nach Agrargütern einer wachsenden Weltbevölkerung und den Erfordernissen nachhaltigen Wirtschaftens, • bewerten selbstkritisch ihre Rolle als Verbraucherinnen und Verbraucher hinsichtlich der ökologischen, ökonomischen und sozialen Folgen des eigenen Konsumverhaltens. 	<ul style="list-style-type: none"> • fachübergreifende Kooperation mit dem Fach Sozialwissenschaften möglich im Bereich der Themen „Export- und Marktorientierung vor dem Spiegel globalisierter Warenströme, „ausländische Direktinvestitionen und kapitalintensive Produktionsstrukturen als Triebfedern einer ökonomisch liberalisierten Welt“ und „Chancen und Gefahren der Globalisierung am Beispiel der Agrarmärkte und der Versorgungssicherheit in Zeiten internationaler Rohstoff- und Börsenspekulationen“, • Exkursion zu einem Großhandelsbetrieb oder Logistikzentrum als außerschulischer Lernort zur Beleuchtung verkehrstechnischer und digitaler Infrastruktur im Bereich der nationalen (Nahrungsmittel-) Distribution und globalen Verflechtungen.

Leistungsbewertung:

Schülerreferate zu Bewässerungstechniken und entsprechenden Raumbeispielen (mit besonderer Berücksichtigung der Verwendung einer präzisen geographischen Fachsprache und Ausbildung eines Fachbegriffsnetzes)

Qualifikationsphase Q1: LeistungskursUnterrichtsvorhaben III

**Thema: Markt- und exportorientiertes Agrobusiness als zukunftsfähiger Lösungsansatz?
Konkretisierung des Unterrichtsvorhabens**

Übergeordnete Kompetenzen:Sachkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben differenziert das Zusammenwirken von Geofaktoren als System sowie deren Einfluss auf den menschlichen Lebensraum (SK1),
- analysieren differenziert unterschiedliche Raumnutzungsansprüche und -konflikte sowie Ansätze zu deren Lösung (SK5),
- ordnen Strukturen und Prozesse selbstständig in räumliche Orientierungsraster auf lokaler, regionaler und globaler Maßstabsebene ein (SK6),
- systematisieren komplexe geographische Prozesse und Strukturen mittels eines differenzierten Fachbegriffsnetzes (SK7).

Methodenkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- entnehmen komplexen Modellen allgemeingeographische Kernaussagen und überprüfen diese anhand konkreter Raumbeispiele (MK4),
- stellen auch komplexere geographische Sachverhalte mündlich und schriftlich unter Verwendung der Fachsprache problembezogen, sachlogisch strukturiert, aufgaben-, operatoren- und materialbezogen sowie differenziert dar (MK6),
- stellen komplexe geographische Informationen auch unter Nutzung (webbasierter) geographischer Informationssysteme graphisch dar (Kartenskizzen, Diagramme, Fließschemata/Wirkungsgeflechte) (MK8).

Urteilskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- beurteilen differenziert komplexere raumbezogene Sachverhalte, Problemstellungen und Maßnahmen nach fachlichen Kriterien (UK1),
- bewerten differenziert unter Bezugnahme auf explizit genannte Wertmaßstäbe bzw. Werte und Normen unterschiedliche Handlungsweisen sowie ihr eigenes Verhalten hinsichtlich der daraus resultierenden räumlichen Folgen (UK3),
- bewerten differenziert eigene Arbeitsergebnisse kritisch mit Bezug auf die zugrunde gelegte Fragestellung, den Arbeitsweg und die benutzten Quellen (UK7).

Handlungskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- vertreten argumentativ abgesichert in einer Simulation die selbst vorbereiteten Rollen von Akteurinnen und Akteuren eines raumbezogenen Konfliktes und finden eine Kompromisslösung (HK4),
- präsentieren und simulieren Möglichkeiten der Einflussnahme auf raumbezogene und raumplanerische Prozesse (HK6).

Inhaltsfelder: IF 3: Landwirtschaftliche Strukturen in verschiedenen Klima- und Vegetationszonen

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Intensivierung der landwirtschaftlichen Produktion in der gemäßigten Zone und in den Subtropen
- Landwirtschaft im Spannungsfeld zwischen Ressourcengefährdung und Nachhaltigkeit
-

Zeitbedarf: ca. 21 Std.

Vorhabenbezogene Konkretisierung Q1 LK

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Absprachen / Vereinbarungen
<p>1. Erweiterung der Agrarproduktion durch Agrobusiness? Intensivlandwirtschaft in den Niederlanden</p> <ul style="list-style-type: none"> <i>Der Faktor „Raum“ als begrenzende Determinante – Analyse der raumprägenden Standort- und Einflussfaktoren als geographische Ausgangsbedingungen für agrarisches und ökonomisches Handeln</i> <i>Leben am Meer (aus Glas) – Glashausstädte und -kulturen als hochtechnologische Kunstwelten für den Betrieb spezialisierter und kapitalintensiver Produktionszweige</i> <i>„Klein, aber fein...?“: Wie können die Niederlanden in Zeiten der Globalisierung und des wachsenden Konkurrenzdrucks auf den internationalen Agrarmärkten bestehen? – Analyse der Konzentrationsprozesse, der Clusterbildung und zunehmenden Transnationalität im Rahmen einer hoch entwickelten industriellen Landwirtschaft als Signum des Agrobusiness</i> 	<p>Konkretisierte Sachkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erklären Kennzeichen des landwirtschaftlichen Strukturwandels wie Mechanisierung, Intensivierung und Spezialisierung mit sich verändernden ökonomischen, technischen und politischen Rahmenbedingungen sowie Konsumgewohnheiten, • stellen vor dem Hintergrund der Begrenztheit agrarischer Anbauflächen und dem steigenden Bedarf an Agrargütern zunehmende Nutzungskonkurrenzen dar. <p>Konkretisierte Urteilskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • bewerten Auswirkungen des agraren Strukturwandels mit dem Schwerpunkt der Beschäftigungswirksamkeit und der Veränderungen der Kultur- und Naturlandschaft, • erörtern das Spannungsfeld von Intensivierung der landwirtschaftlichen Produktion und Notwendigkeit zur Versorgungssicherung, • erörtern den Zielkonflikt zwischen der steigenden Nachfrage nach Agrargütern einer wachsenden Weltbevölkerung und den Erfordernissen nachhaltigen Wirtschaftens 	<p>mögliche Integration von Konzepten der Standortfaktoren bzw. -theorien und Aspekten der Raumordnung und -planung</p> <ul style="list-style-type: none"> • fachübergreifende Kooperation mit den Fächern Chemie und Biologie möglich im Hinblick auf die agrarintensive Nutzung von Glashauskulturen als hochkünstliche Anbauwelten und den damit verbundenen Themenkreisen „Einsatz und Wirkungsweise von chemischen Düng- und Pflanzenschutzmitteln“, „Möglichkeiten und Grenzen gentechnisch veränderten Saatguts“ und „Gefahren durch biochemische Belastungen für Umwelt und Endverbraucher“ • Möglichkeit der Planung der Kurs- bzw. Studienfahrt mit dem Ziel Niederlande und einer Exkursion zu einem Agrarintensivgebiet als außerschulischer Lernort zur Besichtigung von begrenzten Raumnutzungsmöglichkeiten und entsprechenden -nutzungskonflikten

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Absprachen / Vereinbarungen
<p>2. „Genug ist zu wenig...!“ – Strukturveränderungen und moderne Entwicklungen in der Landwirtschaft als zukunftsähnige Antwort auf Fragen der Versorgungssicherheit und Nachhaltigkeit?</p> <ul style="list-style-type: none"> „Eine Frage der Produktion oder eine Frage der Verteilung...? – Beleuchtung der Disparitäten der globalen Nahrungsmittel(unter)versorgung anhand wesentlicher Kennziffern zum weltweiten Nahrungsmittelangebot und -verbrauch „Mehr Freiheit für die Märkte = Mehr Wohlstand für alle...?“ – Die (De)Regulierung der Agrarmärkte am Beispiel der europäischen Agrar- und Subventionspolitik „Der Turbo für das Feld!“ – Verändertes Saatgut und moderne Gentechnik als zukünftiger Schlüssel für unbegrenztes Wachstum? „Quo vadis, Landwirtschaft...?“ und „Was habe ich als Konsument damit zu tun...?“. Inwieweit kann und soll vor dem Spiegel einer wachsenden Weltbevölkerung in der Entwicklung zum Agrobusiness ein zukunftsfähiger Lösungsansatz für die Versorgungssicherheit gesehen werden? <ul style="list-style-type: none"> – Eine multiperspektivische Betrachtungsweise im Rahmen einer Podiumsdiskussion 	<p><u>Konkretisierte Sachkompetenz:</u></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> vergleichen Plantagenwirtschaft und Subsistenzwirtschaft hinsichtlich ihrer Betriebsstrukturen und Marktausrichtung sowie ihrer Beschäftigungswirksamkeit und ökonomischen Bedeutung, stellen vor dem Hintergrund der Begrenztheit agrarischer Anbauflächen und dem steigenden Bedarf an Agrargütern zunehmende Nutzungskonkurrenzen dar, erläutern Prinzipien der Nachhaltigkeit am Beispiel der ökologischen Landwirtschaft. <p><u>Konkretisierte Urteilskompetenz:</u></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> erörtern den Zielkonflikt zwischen der steigenden Nachfrage nach Agrargütern einer wachsenden Weltbevölkerung und den Erfordernissen nachhaltigen Wirtschaftens, beurteilen Möglichkeiten und Grenzen ökologischer Landwirtschaft aus unterschiedlicher Perspektive, bewerten selbstkritisch ihre Rolle als Verbraucher hinsichtlich der ökologischen, ökonomischen und sozialen Folgen des eigenen Konsumverhaltens <p>Hinweise zu Lernmitteln/Materialien:</p> <p>Zum Ländervergleich mit Blick auf unterschiedlichen Bevölkerungssituationen und verschiedene Kennziffern im Bereich der Agrarproduktion:</p> <p>http://www.fao.org/statistics/en/ http://www.berlin-institut.org/ https://www.destatis.de/DE/Startseite.html http://www.weltbevoelkerung.de/home.html</p> <p>Besuch eines Biohofs als außerschulischer Lernort zur Beleuchtung ökologisch angepasster Methoden der Pflanzenproduktion oder Tierhaltung</p>	

	<p>Informationsportal zum Thema Ökolandbau: http://www.oekolandbau.de/</p> <p>Kooperation mit Anbietern von alternativen und nachhaltig angepassten Produkten als außerschulische Partner (z. B. Fairtrade-Anbieter, Dritte-Welt-Laden)</p> <p>Informationsportal zum Thema „fairtrade“: http://www.fairtrade-deutschland.de/</p> <p>Durchführung eines „weltbewussten“ bzw. „konsumkritischen Stadtrundgangs“</p> <p>Konzept des „weltbewussten“ bzw. „konsumkritischen Stadtrundgangs“ mit einer Übersicht über die entsprechenden bundesweiten Angebote</p> <p>http://www.weltbewusst.org/stadtrundgang/</p> <ul style="list-style-type: none">Aspekte der Leistungsbewertung: u. a. besondere Berücksichtigung der Verwendung einer präzisen geographischen Fachsprache und Ausbildung eines differenzierten Fachbegriffsnetzes sowie einer begründeten Urteilsbildung.	

2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Geographie die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen. In diesem Zusammenhang beziehen sich die Grundsätze 1 bis 14 auf fächerübergreifende Aspekte, die Grundsätze 15 bis 23 sind fachspezifisch angelegt.

Überfachliche Grundsätze:

1. Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
2. Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen der Schülerinnen und Schüler.
3. Die Unterrichtsgestaltung ist auf die Ziele und Inhalte abgestimmt.
4. Medien und Arbeitsmittel sind schülernah gewählt.
5. Die Schülerinnen und Schüler erreichen einen Lernzuwachs.
6. Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schülerinnen und Schüler.
7. Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schülerinnen und Schülern und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.
8. Der Unterricht versucht individuelle Lernwege zu berücksichtigen.
9. Die Schülerinnen und Schüler erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.
10. Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit.
11. Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum.
12. Die Lernumgebung ist vorbereitet; der Ordnungsrahmen wird eingehalten.
13. Die Lehr- und Lernzeit wird intensiv für Unterrichtszwecke genutzt.
14. Es herrscht ein positives pädagogisches Klima im Unterricht.

Fachliche Grundsätze:

15. Im Mittelpunkt stehen Mensch-Raum-Beziehungen
16. Der Unterricht unterliegt der Wissenschaftsorientierung und ist dementsprechend eng verzahnt mit seiner Bezugswissenschaft Geographie.
17. Der Unterricht fördert vernetzendes Denken und muss deshalb phasenweise fächer- und lernbereichsübergreifend ggf. auch projektartig angelegt sein.
18. Der Unterricht ist schülerorientiert und knüpft an die Interessen und Erfahrungen der Adressaten an.
19. Der Unterricht ist problemorientiert und soll von realen Problemen und einem konkreten Raumbezug ausgehen.

20. Im Geographieunterricht selber, aber auch darüber hinaus (Exkursionen, Studienfahrten, etc.) werden alle sich bietenden Möglichkeiten genutzt, um die Orientierungsfähigkeit zu schulen.
21. Der Unterricht folgt dem Prinzip der Exemplarizität und soll ermöglichen, räumliche Strukturen und Gesetzmäßigkeiten in den ausgewählten Problemen zu erkennen.
22. Der Unterricht ist anschaulich sowie gegenwarts- und zukunftsorientiert und gewinnt dadurch für die Schülerinnen und Schüler an Bedeutsamkeit.
23. Der Unterricht ist handlungsorientiert und soll Möglichkeiten zur realen Begegnung an inner- als auch an außerschulischen Lernorten eröffnen.

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 6 APO-SI und Kapitel 5 des *Kernlehrplans Erdkunde für die Sekundarstufe I am Gymnasium* sowie § 13 APO-GOSt und Kapitel 3 des *Kernlehrplans Geographie für die Sekundarstufe II* hat die Fachkonferenz im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsüberprüfung, -bewertung und -rückmeldung beschlossen. Die nachfolgenden Ausführungen stellen verbindliche Absprachen der Fachkonferenz Erdkunde dar, bei denen es sich um Minimalanforderungen an das lerngruppenübergreifende gemeinsame Handeln der Fachgruppenmitglieder handelt. Bezogen auf die einzelne Lerngruppe kommen ergänzend weitere der in den Folgeabschnitten genannten Instrumente der Leistungsüberprüfung zum Einsatz.

2.3.1 Allgemeine Grundsätze für die Leistungsüberprüfung, -bewertung und -rückmeldung

- Leistungsüberprüfungen sind auf den erteilten Unterricht bezogen.
- Erfolgreiches Lernen ist kumulativ. Dies bedingt, dass Unterricht und Lernerfolgsüberprüfungen darauf ausgerichtet sein müssen, Schülerinnen und Schülern Gelegenheit zu geben, grundlegende Kompetenzen, die sie in den vorangegangenen Jahren erworben haben, wiederholt und in wechselnden Kontexten anzuwenden.
- Lernerfolgsüberprüfungen und ihre Bewertung sind angepasst an die im KLP ausgewiesenen Niveaustufen.
- Die Beurteilung von Leistungen ist verbunden mit der Diagnose des erreichten Lernstandes und individuellen Hinweisen für das Weiterlernen.

- Rückmeldungen zu Leistungsbeobachtungen über längere Zeiträume werden nicht arithmetisch ermittelt, sondern beziehen die Entwicklung der einzelnen Schülerin / des einzelnen Schülers mit ein.
- Leistungsrückmeldungen erfolgen in regelmäßigen Intervallen – nach Bedarf unter Einbezug der Erziehungsberechtigten – über schriftliche Empfehlungen unter schriftlichen Übungen und Klausuren, mündliche Beratungsgespräche am Quartalsende, Schüler- und Elternsprechtag sowie im Falle von nicht mehr ausreichenden Leistungen über individuelle Förderpläne.
- Die in den Fachkonferenzen beschlossenen Grundsätze der Leistungsbewertung werden den Schülerinnen und Schülern transparent gemacht.

2.3.2 Fachspezifische Grundsätze für die Leistungsüberprüfung, -bewertung und -rückmeldung

Insgesamt berücksichtigt die Leistungsüberprüfung, -bewertung und -rückmeldung die folgenden Kompetenzbereiche des Kernlehrplans (vgl. Kap. 4.6) integrativ in ihrem gegenseitigen Zusammenspiel sowie in fokussierter, kompetenzspezifischer Betrachtung:

- Sachkompetenz
- Methodenkompetenz
- Urteilskompetenz
- Handlungskompetenz

Die Leistungsbeurteilung in der gymnasialen Oberstufe erfüllt die Funktionen der weiteren Förderung der Schülerinnen und Schüler sowie der Beratung der Lernenden und der Erziehungsberechtigten im Hinblick auf die Fächer- und Kurswahl, die bisherige Arbeitshaltung, die Lernfortschritte und Lernschwierigkeiten sowie für Schullaufbahnentscheidungen. Sie erfolgt unter Berücksichtigung der im Lehrplan genannten Grundsätze (u.a. kontinuierlicher Prozess, Bewertung aller im Zusammenhang mit dem Unterricht erbrachten Leistungen der Lernenden etc.).

In der Sekundarstufe II gliedern sich die Lernerfolgsüberprüfungen in die beiden Beurteilungsbereiche „Klausuren“ und „Sonstige Mitarbeit“. Beide Bereiche sind gesondert zu beurteilen und besitzen bei der Findung der Zeugnisnote den gleichen Stellenwert.

Klausuren

Klausuren dienen der schriftlichen Überprüfung der Lernergebnisse in einem Kursabschnitt, insbesondere der Kompetenzen in der selbstständigen, problemgerechten Materialaus-

wertung, der stringenten Gedankenführung, der fach- und sachgerechten schriftlichen Darstellung sowie der Bewältigung einer Aufgabenstellung in vorgegebener Zeiteinheit.

- In der Einführungsphase wird eine Klausur pro Halbjahr geschrieben (jeweils 90 Min.); dabei ist darauf zu achten, dass die Klausur im 2. Halbjahr rechtzeitig vor der Wahl der Fächer in der Qualifikationsphase geschrieben wird.
- In der Qualifikationsphase werden jeweils zwei Klausuren pro Halbjahr im vorgegebenen Zeitumfang geschrieben. Für die Länge gilt:

	Grundkurs	Leistungskurs
Q1	2 Stunden (95 Minuten)	3 Stunden (160 Minuten)
Q2.1	3 Stunden (160 Minuten)	4 Stunden (210 Minuten)
Q2.2 (Abiturvorklausur)	210 Minuten (inkl. 30 Minuten Auswahlzeit)	285 Minuten (inkl. 30 Minuten Auswahlzeit)

- Klausuren orientieren sich immer am Abiturformat und am jeweiligen Lernstand der Schülerinnen und Schüler.
- Es sind ausschließlich materialgebundene Klausuraufgaben zu einem konkreten Fall- bzw. Raumbeispiel zulässig, die alle drei Anforderungsbereiche abdecken (AFB I: Reproduktion, AFB II: Reorganisation und Transfer, AFB III: Reflexion und Problemlösung).
- Klausuren bereiten die Aufgabentypen des Zentralabiturs sukzessive vor. Dabei wird der Grad der Vorstrukturierung zurückgefahren.
- Die Bewertung der Klausuren erfolgt zumindest punktuell unter Verwendung von Punkterastern zur Bewertung in Anlehnung an die Auswertungsbögen des Zentralabiturs, um die Schülerinnen und Schüler mit den Bewertungskriterien und deren Gewichtung vertraut zu machen.
- Die Aufgabenstellungen der schriftlichen Lernkontrollen beinhalten alle im Kernlehrplan ausgewiesenen Kompetenzbereiche.
- Die im Kernlehrplan Kap. III dargestellten Überprüfungsformen (Darstellungsaufgaben, Analyseaufgaben und Erörterungsaufgaben) sind im Rahmen einer gegliederten Aufgabenstellung Bestandteil jeder Klausur.
- Im Bereich der Erörterungsaufgabe ist auf einen kritischen Umgang mit Quellen zu achten.
- Den Schülerinnen und Schülern werden ein Atlas sowie ein Wörterbuch zur deutschen Rechtschreibung als Hilfsmittel bereitgestellt. Auch ein Taschenrechner darf genutzt werden. Im bilingualen Unterricht sind zudem ein französischsprachiger Atlas, ein einsprachiges sowie ein zweisprachiges Wörterbuch (in der Zielsprache Französisch) erlaubt.

- Bei der Korrektur der Klausuren werden die im Lehrplan aufgeführten Korrekturzeichen verwendet.

Facharbeiten

Laut § 13 Abs.3 APO-GOSt kann „in der Qualifikationsphase [...] nach Festlegung durch die Schule eine Klausur durch eine Facharbeit ersetzt“ werden. Wird statt einer Klausur also eine Facharbeit geschrieben, wird die Note für die Facharbeit wie eine Klausurnote gewertet.

Im Fach Geographie wird besonderer Wert darauf gelegt, dass Facharbeitsthemen eine deutliche räumliche Eingrenzung des Themas sowie die Entwicklung einer Problemstellung aufweisen, die selbstständig mit empirischen Mitteln untersucht wird. Insofern ist ein regionaler Bezug zu bevorzugen. Im bilingualen Geographieunterricht ist darauf zu achten, dass die Facharbeit in der Zielsprache Französisch formuliert wird. Des Weiteren sind die allgemeinen, schulinternen Hinweise zur Erstellung einer Facharbeit für alle Schülerinnen und Schüler verbindlich (zu finden unter: <http://www.hildegardis-bochum.de/PDF/Homepage Dateien /Downloads/Facharbeitsreader.pdf>).

Die Beurteilungskriterien für Klausuren werden auch auf Facharbeiten angewendet. Darüber hinaus ist ein besonderes Augenmerk zu richten auf die folgenden Aspekte:

1. Inhaltliche Kriterien:

- selbstständige Eingrenzung des Themas und Entwicklung einer Problemstellung
- Selbstständigkeit im Umgang mit dem Thema
- Tiefe und Gründlichkeit der Recherche
- Souveränität im Umgang mit den Materialien und Quellen
- Differenziertheit und Strukturiertheit der inhaltlichen Auseinandersetzung
- logische Struktur und Stringenz der Argumentation („roter Faden“)
- Beherrschung, selbstständige Auswahl und Anwendung fachrelevanter Arbeitsweisen
- kritische Distanz zu den eigenen Ergebnissen und Urteilen

2. Sprachliche Kriterien:

- Verständlichkeit, Beherrschung der Fachsprache, Präzision und Differenziertheit des sprachlichen Ausdrucks, sprachliche Richtigkeit
- sinnvolle, korrekte Einbindung von Zitaten und Materialien in den Text

3. Formale Kriterien:

- Einhaltung der gesetzten Frist und des vorgegebenen Umfangs
- Vollständigkeit der Arbeit

- Nutzung von Tabellen, Grafiken, Bildmaterial und anderen Medien als Darstellungsmöglichkeiten
- Sauberkeit und Übersichtlichkeit von erstellten Materialien
- Einhaltung der vereinbarten Schreibformate
- korrekter Umgang mit Internetadressen (mit Datum des Zugriffs)
- korrektes Literaturverzeichnis, korrekte Zitiertechnik

Sonstige Leistungen im Unterricht

a) Beurteilungsbereiche

- mündliche Beiträge zum Unterrichtsgespräch
- individuelle Leistungen innerhalb von kooperativen Lernformen / Projektformen
- Präsentationen, z.B. im Zusammenhang mit Referaten oder Gruppenarbeiten
- Vorbereitung und Durchführung von Simulationen und Podiumsdiskussionen
- Protokolle
- Mitarbeit bei originalen Begegnungen sowie deren Vor- und Nachbereitung (z.B. Exkursionsprotokolle)
- eigenständige Recherche (Bibliothek, Internet, usw.) und deren Nutzung für den Unterricht, z.B. für Referate
- praktische Arbeitsergebnisse, Materialerstellung (u.a. Kartierung, Befragung, Rollenkarten, multiperspektivische Raumbewertung)
- schriftliche Übungen (unmittelbarer Zusammenhang mit dem Unterricht sowie begrenzter Umfang von max. 30-45 Minuten)

b) Beurteilungskriterien

Die folgenden Bewertungskriterien für die Leistungen der Schülerinnen und Schüler müssen ihnen transparent und klar sein.

- Qualität, Quantität und Kontinuität der Beiträge
- sachliche Richtigkeit
- angemessene Verwendung der Fachsprache
- Darstellungskompetenz und Präzision
- Komplexität/ Grad der Abstraktion
- Sicherheit in der Beherrschung der Fachmethoden
- Selbstständigkeit bei der Planung und im Arbeitsprozess; Einhaltung gesetzter Fristen
- Differenziertheit der Reflexion (u.a. Reflexion des eigenen Lernprozesses)
- Kooperation bei Projekten, Gruppenarbeiten etc.

Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung

Die Leistungsrückmeldungen zu den Klausuren erfolgen in Verbindung mit den zugrunde liegenden kriteriellen Erwartungshorizonten, die Bewertung von Facharbeiten wird in Gutachten dokumentiert.

Die Leistungsrückmeldung über die Note für die sonstige Mitarbeit und die Abschlussnote erfolgt in mündlicher Form zu den durch SchulG und APO-GOSt festgelegten Zeitpunkten sowie auf Nachfrage.

Im Interesse der individuellen Förderung werden bei Bedarf die jeweiligen Entwicklungsaufgaben konkret beschrieben.

2.3.3 Vorgaben zur Leistungsüberprüfung und -bewertung im Fach Erdkunde bilingual

Grundsätzlich gelten die Kriterien der Leistungsbewertung im Fach Erdkunde bzw. Geographie, da die im bilingualen Sachfachunterricht verwandte Zielsprache Französisch nicht Unterrichts- oder Lerngegenstand ist, sondern Kommunikationsmittel und Arbeitssprache. Allerdings sollen die Schülerinnen und Schüler bis zum Abschluss des bilingualen Ausbildungsgangs in der Lage sein, die vom Lehrplan geforderten Inhalte sach- und methodengerecht sowohl auf Deutsch als auch in der Zielsprache Französisch schriftlich und mündlich darzustellen und insofern neben den Sach-, Methoden-, Urteils- und Handlungskompetenzen auch bilinguale sachfachrelevante Diskurskompetenzen entwickeln.

Nach dem Erwerb des geographischen Grundvokabulars in den Jahrgangsstufen 7 bis 9 führen die Schülerinnen und Schüler in der Sekundarstufe II selbstständig Listen mit Fachvokabular, Definitionen und *mots-clés*. Die Überprüfung und Bewertung der sachfachorientierten Diskurskompetenz, im schriftlichen Bereich erfolgt bei den Klausuren unter b) Darstellungsleistung Punkt 4 „formuliert unter Beachtung der Fachsprache präzise und begrifflich differenziert“ (4 Punkte) und Punkt 5 „schreibt sprachlich richtig sowie stilistisch sicher“ (4 Punkte). Im mündlichen Bereich sollen die Schülerinnen und Schüler sowohl in französischer wie deutscher Sprache die Fachbegriffe und -inhalte in sachgerechten zusammenhängenden Formulierungen darstellen können.

Die Facharbeit im bilingualen Sachfachunterricht Geographie wird vollständig in der Zielsprache Französisch verfasst (s. unter „Facharbeiten“, S. 49).

Die Schülerinnen und Schüler müssen ihre (Sach-, Methoden-, Urteils-, Handlungs- und Diskurs-)Kompetenzen am Ende der bilingualen Schullaufbahn in deutscher und

französischer Sprache unter Beweis stellen können. Nach den Empfehlungen für den bilingualen Sachfachunterricht⁴ sollen dabei gute zielsprachliche Leistungen positiv bei der Notenfindung einbezogen werden. Minderleistungen im zielsprachlichen Bereich sollen die Note nicht senken, da im bilingualen Sachfach wie im deutschsprachigen Fachunterricht die fachliche Leistung entscheidend ist. Im Zweifelsfall muss überprüft werden, ob ein fachliches Defizit auch bei Verwendung der Unterrichtssprache Deutsch besteht. Bei erheblichen Verstößen gegen die fremdsprachliche Richtigkeit und Mängeln bei der Kenntnis der französischen Fachbegriffe kann der bilinguale Zeugnisvermerk nicht vergeben werden, da in diesem Fall die Zielsetzung des bilingualen Bildungsgangs nicht erreicht wird. Ein entsprechender Schullaufbahnwechsel sollte in Absprache mit der Schulleitung/ den zuständigen Lehrkräften in Erwägung gezogen werden.

2.4 Lehr- und Lernmittel

Folgende Lehr- und Lernmittel werden regelmäßig genutzt:

- TERRA Geographie Oberstufe Nordrhein-Westfalen. Klett 2015
- Haack Weltatlas, Klett-Perthes 2007 sowie Klett 2015
- Diercke Weltatlas, Westermann 2002 und 2015
- Seydlitz Weltatlas, Schroedel 2013
- Kleiner Atlas Metropole Ruhr – Das Ruhrgebiet im Wandel. Regionalverband Ruhr 2013

Für den bilingualen Sachfachunterricht Geographie gilt:

- TERRA Geographie Oberstufe Nordrhein-Westfalen. Klett 2015
- Sociétés et développement durable. Géographie 2^e, Magnard 2010
- France et Europe. Dynamiques des territoires dans la mondialisation. Géographie 1^{re} ES-L-S, Magnard 2011
- Mondialisation et dynamiques géographiques des territoires. Géographie T^{le} ES-L, Magnard 2012
- Gearbeitet wird darüber hinaus mit Auszügen aus verschiedenen französischen Lehrwerken für das Lycée.
- Petit Atlas de la Métropole Ruhr – La Ruhr en mutation. Regionalverband Ruhr, 2012
- Zusätzlich zu den o.g. deutschen Atlanten: Atlas du 21^e siècle, Nathan 2008

⁴ Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen: Empfehlungen für den bilingualen deutsch-französischen Unterricht in der Sekundarstufe I – Gymnasium des Landes Nordrhein-Westfalen, Erdkunde. Frechen: Ritterbach 1997.

Sowohl im deutschsprachigen wie auch im bilingualen Erdkundeunterricht werden zusätzlich fachrelevante aktuelle Ereignisse und Entwicklungen, optionale Inhalte sowie ergänzende Raumbeispiele durch Ausschnitte aus Nachrichten, Fachzeitschriften und Dokumentationen in Form von Arbeitsblättern, Filmen oder Internetrecherchen zugänglich gemacht.

3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Vor dem Hintergrund des Schulprogramms und Schulprofils der Hildegardis-Schule sieht sich die Fachkonferenz Erdkunde folgenden fach- und unterrichtsübergreifenden Entscheidungen verpflichtet:

- Das Fach Erdkunde unterstützt das schulinterne Methodenkonzept durch die Schulung überfachlicher und fachspezifischer Methoden sowie von Medienkompetenz im Zusammenhang mit den festgelegten konkretisierten Unterrichtsvorhaben (u. a. Anfertigung von Kartenskizzen, Concept-Maps, Referaten, Protokollen, Recherchen, Präsentationen sowie Anfertigung und Analyse von Texten, Bildern, Filmen, Karten, Statistiken etc.). An der Vorbereitung und Durchführung der Methodentage in der EF beteiligt sich die Fachschaft Erdkunde in angemessener Weise.
- Im Zuge der Sprachförderung wird sowohl auf eine akkurate Einführung und Verwendung von Fachbegriffen als auch auf eine konsequente Verbesserung des (fach-)sprachlichen Ausdrucks geachtet.
- Erwünscht ist, dass – angebunden an die konkretisierten Unterrichtsvorhaben – vor- und nachbereitende Unterrichtsgänge bzw. Exkursionen zu außerschulischen Lernorten (Museum, Stadtarchiv, Unternehmen etc.) stattfinden. Durch die Zusammenarbeit mit den (ansässigen) Institutionen geographischer Bildung (Geographisches Institut der Ruhr-Universität Bochum, Alfried-Krupp-Schülerlabor, Botanischer Garten, Deutsches Bergbaumuseum, Geographische Gesellschaft, ...) liefert die Fachgruppe Erdkunde einen über den reinen Fachunterricht hinausgehenden Beitrag zum Aufbau einer Orientierungs- und Raumverhaltenskompetenz auf unterschiedlichen Maßstabsebenen sowie zu einem Perspektivenwechsel mit dem Ziel einer reflektierten Partizipations- und Gestaltungskompetenz in Hinblick auf die Erfordernisse einer Nachhaltigen Entwicklung im Kontext zunehmender Globalisierung und somit zur weiteren Methodenschulung und zum fachübergreifenden Lernen.
- Mindestens einmal pro Schuljahr findet – sofern möglich – eine schulinterne Fortbildung, evtl. unter der Leitung von außerschulischen Moderatorinnen oder Moderatoren, zu aktuellen fachspezifischen Themen statt.

4 Qualitätssicherung und Evaluation

Die Fachkonferenz hat sich darauf geeinigt, dass das Thema „Curriculum“ als fester Tagesordnungspunkt auf jeder Fachkonferenz angesprochen wird. Dabei sollen die Erfahrungen der unterrichtenden Kolleginnen und Kollegen, unter Berücksichtigung der Anregungen der beteiligten Elternvertreter und Schülerinnen und Schüler in das Curriculum eingearbeitet werden, d.h. Ergänzungen und Änderungen des schulinternen Lehrplans werden regelmäßig vorgenommen, nach Diskussion und in Abstimmung der Fachschaftsmitglieder.

Anhang

Verkehrs- und Mobilitätserziehung im schulinternen Lehrplan des Faches Geographie in der Sekundarstufe II

Anhang:

**Verkehrs- und Mobilitätserziehung
im schulinternen Lehrplan des Faches Geographie
in der Sekundarstufe II,
Hildegardis-Schule Bochum**

(Stand: November 2015)

Qualifikationsphase Q1, Grund- und Leistungskurs:**Unterrichtsvorhaben IV:****Thema: Wirtschaftsregionen im Wandel – Einflussfaktoren und Auswirkungen****Inhaltsfelder:**

IF 4 (Bedeutungswandel von Standortfaktoren), IF 7 (Dienstleistungen in ihrer Bedeutung für Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Strukturwandel industrieller Räume
- Herausbildung von Wachstumsregionen

Themenkreise der Verkehrs- und Mobilitätserziehung:

- Umwelt und Mobilität
- Lebens- und Gestaltungsraum Verkehr

Unterrichtsvorhaben V:**Thema: Förderung von Wirtschaftszonen – notwendig im globalen Wettbewerb der Industrieregionen?**

Inhaltsfelder: IF 4 (Bedeutungswandel von Standortfaktoren), IF 7 (Dienstleistungen in ihrer Bedeutung für Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Strukturwandel industrieller Räume
- Herausbildung von Wachstumsregionen

Themenkreise der Verkehrs- und Mobilitätserziehung:

- Umwelt und Mobilität
- Lebens- und Gestaltungsraum Verkehr

Unterrichtsvorhaben VI:

Thema: Globale Disparitäten – ungleiche Entwicklungsstände von Räumen als Herausforderung

Inhaltsfelder: IF 6 (Unterschiedliche sozioökonomische Entwicklungsstände von Räumen)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Merkmale und Ursachen räumlicher Disparitäten
- Strategien und Instrumente zur Reduzierung regionaler, nationaler und globaler Disparitäten

Themenkreis der Verkehrs- und Mobilitätserziehung:

- Lebens- und Gestaltungsraum Verkehr

Unterrichtsvorhaben VII:

Thema: Ähnliche Probleme, ähnliche Lösungsansätze? Strategien und Instrumente zur Reduzierung von Disparitäten in unterschiedlich entwickelten Räumen

Inhaltsfelder: IF 6 (Unterschiedliche sozioökonomische Entwicklungsstände von Räumen), IF 4 (Bedeutungswandel von Standortfaktoren)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Herausbildung von Wachstumsregionen
- Strategien und Instrumente zur Reduzierung regionaler, nationaler und globaler Disparitäten

Themenkreis der Verkehrs- und Mobilitätserziehung:

- Lebens- und Gestaltungsraum Verkehr

Unterrichtsvorhaben VIII:**Thema: Dienstleistungen in ihrer Bedeutung für periphere und unterentwickelte Räume****Inhaltsfelder:** IF 7 (Dienstleistungen in ihrer Bedeutung für Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen)**Inhaltliche Schwerpunkte:**

- Wirtschaftsfaktor Tourismus in seiner Bedeutung für unterschiedliche entwickelte Räume

Themenkreise der Verkehrs- und Mobilitätserziehung:

- Umwelt und Mobilität
- Lebens- und Gestaltungsraum Verkehr

Qualifikationsphase Q2, Grund- und Leistungskurs:**Unterrichtsvorhaben I:****Thema: Städte als komplexe Lebensräume zwischen Tradition und Fortschritt****Inhaltsfelder:** IF 5 (Stadtentwicklung und Stadtstrukturen), IF 7 (Dienstleistungen in ihrer Bedeutung für Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen)**Inhaltliche Schwerpunkte:**

- Merkmale, innere Differenzierung und Wandel von Städten
- Entwicklung von Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen im Prozess der Tertiärisierung
- Wirtschaftsfaktor Tourismus in seiner Bedeutung für unterschiedlich entwickelte Räume

Themenkreise der Verkehrs- und Mobilitätserziehung:

- Umwelt und Mobilität
- Lebens- und Gestaltungsraum Verkehr

Unterrichtsvorhaben II:

Thema: Metropolisierung und Marginalisierung – unvermeidliche Prozesse im Rahmen einer weltweiten Verstädterung

Inhaltsfelder:

IF 5 (Stadtentwicklung und Stadtstrukturen), IF 6 (Unterschiedliche sozioökonomische Entwicklungsstände von Räumen)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Metropolisierung und Marginalisierung als Elemente eines weltweiten Verstädterungsprozesses
- Entwicklung von Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen im Prozess der Tertiärisierung
- Demographische Prozesse in ihrer Bedeutung für die Tragfähigkeit von Räumen

Themenkreis der Verkehrs- und Mobilitätserziehung:

- Lebens- und Gestaltungsraum Verkehr

Unterrichtsvorhaben III:

Thema: Die Stadt als lebenswerter Raum für alle? – Probleme und Strategien einer zukunftsorientierten Stadtentwicklung

Inhaltsfelder: IF 5 (Stadtentwicklung und Stadtstrukturen)**Inhaltliche Schwerpunkte:**

- Merkmale, innere Differenzierung und Wandel von Städten
- Demographischer und sozialer Wandel als Herausforderung für zukunftsorientierte Stadtentwicklung

Themenkreise der Verkehrs- und Mobilitätserziehung:

- Umwelt und Mobilität
- Lebens- und Gestaltungsraum Verkehr

Unterrichtsvorhaben IV:**Thema: Moderne Städte – ausschließlich Zentren des Dienstleistungssektors?**

Inhaltsfelder: IF 5 (Stadtentwicklung und Stadtstrukturen), IF 7 (Dienstleistungen in ihrer Bedeutung für Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Merkmale, innere Differenzierung und Wandel von Städten
- Entwicklung von Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen im Prozess der Tertiärisierung

Themenkreise der Verkehrs- und Mobilitätserziehung:

- Umwelt und Mobilität
- Lebens- und Gestaltungsraum Verkehr

Unterrichtsvorhaben V:**Thema: Waren und Dienstleistungen - immer verfügbar? Bedeutung von Logistik und Warentransport**

Inhaltsfelder: IF 7 (Dienstleistungen in ihrer Bedeutung für Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Entwicklung von Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen im Prozess der Tertiärisierung

Themenkreise der Verkehrs- und Mobilitätserziehung:

- Umwelt und Mobilität
- Lebens- und Gestaltungsraum Verkehr